



MITTEILUNGSBLATT

Studienjahr 2006/2007 – Ausgegeben am 11.07.2007 – 36. Stück

Sämtliche Funktionsbezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

BERICHTE

213. Wissensbilanz 2006

Der Universitätsrat hat in seiner Sitzung vom 27. April 2007 gemäß § 21 Abs. 1 Z 9 iVm § 13 Abs. 6 Universitätsgesetz 2002 die Wissensbilanz der Universität Wien für das Jahr 2006 genehmigt:

Wissensbilanz 2006

I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

Die Universität Wien ist nach der Implementierung des Universitätsgesetzes 2002 in eine Phase der weiteren Umsetzung und der Vertiefung der begonnenen Reformen getreten. Strategische Vorgaben des Organisations- und des Entwicklungsplans, wie z. B. die Berufung bestens ausgewiesener internationaler WissenschaftlerInnen sowie die Förderung von JungwissenschaftlerInnen, sind bereits Teil der alltäglichen Praxis an der Universität Wien. Über breite internationale Ausschreibungen ist es verstärkt gelungen, beste WissenschaftlerInnen für Professuren an der Universität Wien zu gewinnen, z. B. von der Yale University, vom University College of London und von der ETH Zürich. Die Förderung von JungwissenschaftlerInnen erfolgt unter anderem durch die Initiativkollegs (strukturierte Doktoratsprogramme).

Rund 5.400 WissenschaftlerInnen in 15 Fakultäten und drei Zentren widmen sich sowohl der Grundlagenforschung als auch der angewandten Forschung. Sie tragen dazu bei, dass die Universität Wien mit wissenschaftlicher Exzellenz hervorragend in der österreichischen Universitätslandschaft positioniert ist und gleichzeitig im entstehenden europäischen Forschungs- und Hochschulraum verstärkt eine führende Rolle in Europa, insbesondere in Zentraleuropa, einnehmen kann.

Die Vernetzung innerhalb des breiten Spektrums von Wissenschaftsdisziplinen der Universität Wien (und auch die Anbindung an Partnerinstitutionen) erlaubt es, das breit gefächerte Wissen an der Universität Wien als umfassende Einheit zu begreifen. Die Vielfalt der an der Universität Wien vorhandenen Fächer und Methoden schafft optimale Voraussetzungen für neue Erkenntnisse.

Selbst auf dem Nährboden der Vielfalt sind jedoch grundlegende Erkenntnisse nicht oder nur bedingt planbar: Wie in der Vergangenheit und in der Gegenwart wird auch in der Zukunft

der Erwerb von Wissen aus purer Neugier ein wesentliches Element bleiben. Die Universität Wien versucht daher, jene Rahmenbedingungen zu schaffen, die das Finden von neuen Erkenntnissen fördern, indem sie unter Beibehaltung ihrer fachlicher Breite eine gut begründete Schwerpunktsetzung vorgenommen hat.

Dem zentralen im Entwicklungsplan genannten Ziel für den Bereich der Lehre, von einer Lehrveranstaltungsanbieterin zur international anerkannten Vermittlerin von „Bildung“ und „Kompetenz“ zu werden, wurde die Universität Wien durch eine weitere Umsetzung des Bologna-Prozesses gerecht. Im Studien- und Lehrbereich wird die Universität Wien neben der Umstellung auf die dreigliedrige Studienarchitektur einen weiteren Schwerpunkt im Bereich der Services für Studierende legen. Den Studierenden soll nicht nur ein attraktives Studienangebot, sondern auch verstärkt Service im und rund um den Studienbetrieb geboten werden. Initiativen der letzten Jahre, wie z. B. Student Point (Beratungs- und Informationsstelle der Universität Wien) oder UNIPORT (Karriereservice der Universität Wien), sollen ergänzt und ausgebaut werden.

Für die Zukunft ist es weiters ein Anliegen der Universität Wien, in einem verstärkten Dialog mit der außeruniversitären Öffentlichkeit zu treten, um einerseits wissenschaftliche Ergebnisse in die Öffentlichkeit zu kommunizieren und andererseits unmittelbar Themen aus der Öffentlichkeit in die wissenschaftliche Arbeit aufzunehmen. Ziel der Universität ist es, noch weiter in das Zentrum des gesellschaftlichen Dialogs zu rücken.

a) Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten

- **Flexible Kinderbetreuungsangebote für UniEltern**

Im Jahr 2006 wurde das Kinderbüro der Universität Wien vom zeitlich befristeten Projekt zu einem Tochterunternehmen mit eigenständiger Struktur übergeführt.

Neben der Aufgabe der Durchführung von Wissenschaftsvermittlungsprojekten für Kinder ist es eine zentrale Aufgabe der Kinderbüro Universität Wien GmbH, Projekte im Bereich Vereinbarkeit zu lancieren und konkrete Kinderbetreuungsangebote umzusetzen.

Mit dem Kinderzimmer als flexible stundenweise Betreuungseinrichtung für Kleinstkinder, die im Jahr 2006 zeitlich massiv ausgedehnt wurden, schließt das Kinderbüro eine Betreuungslücke, denn die meisten studierenden Eltern haben sehr kleine Kinder und suchen keine Vollzeitbetreuung, sondern stundenweise Angebote.

Begleitend zur Kinderbetreuung steht auch das Elternzimmer mit 5 Computerarbeitsplätzen 5 Tage pro Woche kostenlos zur Verfügung.

2006 wurden 10672 Betreuungsstunden von 240 verschiedenen Kindern in Anspruch genommen. An einem weiteren Ausbau wird gearbeitet, etwa in Form von Zusatzöffnungstagen an Wochenenden.

- **Flexible Lehr/Lernformen, webbasierte Administration für berufstätige Studierende**

Die Universität Wien stellt insbesondere für berufstätige Studierende zeit- und ortsunabhängige Lernformen in Form von E-Learning zur Verfügung. Die Universität Wien folgt mit ihrer E-Learning-Initiative internationalen Standards und baute in den letzten Jahren an allen Fakultäten und Zentren E-Learning-Angebote – insbesondere auch am Studienbeginn – weiter aus. Im Studienjahr 2006 wurden 1.270 Lehrveranstaltungen mit der E-Learning-Plattform WebCT Vista durchgeführt. Im Sommersemester 2006 wurden bereits 7% und im darauf folgenden Wintersemester 10,5% aller Lehrveranstaltungen über die universitätsweite Lernplattform unterstützt.

In den Zielvereinbarungen mit den Fakultäten und Zentren wurde vereinbart, verstärkt Angebote von Lehrveranstaltungen mit Anwesenheitspflicht an Tagesrandzeiten und in Form von Blocklehrveranstaltungen abzuhalten, um den Bedürfnissen berufstätiger Studierender im noch höheren Ausmaß gerecht zu werden.

Die zeit- und ortsunabhängigen Online-Services für Studierende, wie z. B. zur Lehrveranstaltungs- und Prüfungsanmeldung, zur Abfrage von Prüfungsnoten oder Änderung der Adresse unterstützen berufstätige Studierende bei der Organisation des Studiums und wurden im Jahr 2006 weiter verbessert.

- **Beratung und Services in Karrierefragen**

Zur Erleichterung des Übergangs vom Studium zum Beruf werden entsprechende Maßnahmen vom Karriereservice der Universität Wien initiiert, begleitet und umgesetzt.

UNIPORT – Das Karriereservice der Universität Wien wurde eingerichtet, um Studierenden und AbsolventInnen aller Studien Beratung und Service in Karrierefragen zu bieten. Neben relevanten Informationen zur Jobsuche gehören kostenlose Beratungen, Bewerbungstipps, Lebenslaufanalysen, Karriere-Coachings, Workshops und Karriere-Talks mit ExpertInnen zum Angebot. Mit diesem Service bietet die Universität Wien Studierenden und AbsolventInnen die Möglichkeit, die eigenen Job-Chancen am Markt zu erhöhen. UNIPORT organisierte im Jahr 2006 rund 45 praxisorientierte Workshops zur Vermittlung der notwendigen Fähigkeiten für den Berufseinstieg.

Das Karriereservice der Universität Wien organisierte im Jahr 2006 folgende Karriere-Messen, um Studierende sowie AbsolventInnen mit potenziellen ArbeitgeberInnen in Kontakt zu bringen:

- SUCCESSo6 – die mittlerweile größte Karrieremesse für JuristInnen im deutschsprachigen Raum am Juridicum der Universität Wien,
- PHARMA & BIOTECH CAREER DAY o6 – die Karrieremesse für NaturwissenschaftlerInnen und
- BWZ-SUCCESSo6 – die Karrieremesse für WirtschaftlerInnen und WirtschaftsinformatikerInnen

b) Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Im Bereich der Qualitätssicherung wurden im vergangenen Jahr die strategischen und operativen Elemente in einem Regelwerk zur „Comprehensive Evaluation“ festgehalten. Ab dem Wintersemester 2007/2008 wird dieses neue Regelwerk zur Anwendung kommen.

Im Bereich der Durchführung von Evaluationen stand im letzten Jahr die externe Beurteilung der Verwaltungsorganisation der Universität Wien (durch die HIS aus Hannover) im Vordergrund.

Da die Qualitätsmaßstäbe insbesondere in der Forschung in den einzelnen Fächern teilweise sehr verschieden sind, wurde 2006 im Rahmen der Zielvereinbarungen ein intensiver Dialog über Qualitätsmaßstäbe von Publikationen angeregt. Der Dialog fand unter Beteiligung der Fakultäten/Zentren, des Universitätsrats und des Rektorats statt. Mit dieser Herangehensweise gehört die Universität Wien zu den führenden Institutionen im deutschsprachigen Raum. Diese Arbeit wird im Jahr 2007 fortgeführt und weiterentwickelt. Zudem wird 2007 auch die Unterstützung bei der Berufung von international bestens ausgewiesenen ProfessorInnen besonderer Schwerpunkt der Aktivitäten in der Qualitätssicherung sein.

c) Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der Universität Wien reicht über die klassische Pressearbeit zu Universitäts- und Wissenschaftsthemen hinaus und verfolgt das Ziel, Forschungsergebnisse und das Angebot an Studienprogrammen öffentlichkeitswirksam zu präsentieren.

Die Online-Zeitung der Universität Wien <<http://www.dieuniversitaet-online.at/>> berichtet tagesaktuell von Aktivitäten in Forschung und Lehre und stellt somit ein zentrales Informationsmedium der Universität Wien dar.

- **Studium/Lehre: Informationsmaterialien und Beratung**

Neben den jährlichen Informationsmaßnahmen wie „UNIorientiert“ (Beratungs- und Informationswoche für Studieninteressierte) und der Beteiligung an verschiedenen Studienmessen (z.B. BeSt³ 2006) lag ein Schwerpunkt in der Erstellung und Herausgabe von Studieninformationsfoldern für alle Studien an der Universität Wien sowie der Versand von Informationsmaterialien Schulen, die mit Matura abschließen, in Österreich.

- **Forschungskommunikation**

Zusätzlich zur kontinuierlichen Forschungskommunikation im Rahmen der täglichen Presse- und Medienarbeit und der tagesaktuellen Berichterstattung der Online-Zeitung konnte sich der im Jahr zuvor gegründete E-Mail-Forschungsnewsletter als zentrales Medium der aktiven Forschungskommunikation nach außen etablieren.

- **Ausbau des Corporate Designs**

Die Entwicklung und Implementierung eines einheitlichen Corporate Designs stellt einen Beitrag zu Erhöhung der „Sichtbarkeit“ der Universität Wien dar.

Mit der Erstellung eines ausführlichen CD-Manuals wurde 2006 ein wichtiger Zwischenschritt im Aufbau und der Implementierung des neuen Corporate Designs der Universität gesetzt. Ergänzt um weitere Maßnahmen, wie z. B. dem Erstellen eines Grundstocks an modernen und internationalen Informationsmaterialien, wurde damit die Grundlage für den kontinuierlichen Ausbau des Corporate Designs gelegt.

- **KinderuniWien 2006**

Das Kinderbüro der Universität Wien organisierte im Juli 2006 wieder mit vollem Erfolg die KinderuniWien und verzeichnete hohe TeilnehmerInnenzahlen. Zwei Wochen lang konnten über 3.500 Kinder in verschiedene Bereiche der Wissenschaft hineinschnuppern. Mit dem Konzept der KinderuniBunt ist es gelungen, auch fremdsprachige Kinder einzuladen und den kulturellen und sprachlichen Austausch zu fördern.

d) Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal

Im Entwicklungsplan der Universität Wien werden Maßnahmen zur Förderung der Karrieren von Wissenschaftlerinnen sowie der Gleichstellung großes Gewicht beigemessen. In der Umsetzung findet sich diese strategische Zielsetzung insbesondere in folgenden Maßnahmen wieder:

- **Mentoring-Programm – International vernetzt**

Eine der bedeutendsten Maßnahmen zur Förderung der Nachwuchswissenschaftlerinnen ist das Mentoring University Vienna-Programm (mu:v).

Dieses konnte bereits zwei Mal erfolgreich drittmittelfinanziert (ESF/bm:bwk) durchgeführt werden. Insgesamt 81 Mentees wurden in den beiden Programmen mu:v1 (2000–2003) und mu:v2 (2004–2006) von 22 MentorInnen (ProfessorInnen der Universität Wien) bei ihrer wissenschaftlichen Karriere begleitet und unterstützt.

Die beiden drittmittelfinanzierten Mentoring-Programme schufen die Basis für die Implementierung dieser Maßnahme an der Universität Wien: Ab 2007 wird das Mentoring-Programm zur Gänze von der Universität Wien finanziert.

Ausgehend von den beiden Mentoring-Programmen für Nachwuchswissenschaftlerinnen wurde im Zuge der Ausschreibung „Science and Society – 17“ im 6. Rahmenprogramm im Jahr 2006 das EU-Projekt „Building a European Network of Academic Mentoring Programmes for Women Scientists – EUMENT-NET“ genehmigt. Die Universität Wien beteiligt sich mit Partnereinrichtungen aus der Schweiz, Deutschland und Bulgarien an diesem Projekt, dessen Laufzeit Anfang 2007 beginnt.

- **Budgetäres Anreizsystem – Phase 2**

Die Steigerung des Frauenanteils in wissenschaftlichen Positionen ist ein wichtiges Anliegen der Universität Wien. Im Jahr 2005 wurde daher ein budgetäres Anreizsystem zur Chancengleichheit eingeführt, wobei rund EUR 830.000, aufgeteilt auf drei Jahre, zur Verfügung stehen. Im Jahr 2006 erfolgte die Umsetzung dieser Maßnahme. Die erste Phase fand im Herbst 2005 statt, die zweite im Frühjahr 2006. Im Rahmen des Anreizsystems wurden 2006 fünf Fakultäten für die höchste Steigerung der Frauenanteile am wissenschaftlichen Gesamtpersonal mit zusätzlichen Mitteln für Gastprofessuren prämiert.

- **Weitere Maßnahmen**

Das Mentoring-Programm und das budgetäre Anreizsystem sind tragende Säulen von umfassenden Maßnahmen zur Frauenförderung, die ein weites Spektrum umfassen. Weitere Beispiele sind das „Coaching-Projekt“ und das Beteiligung der Universität Wien am „FIT“-Programm.

Diplomandinnen und Dissertantinnen der Universität Wien werden durch ein Coaching-Projekt bei ihren wissenschaftlichen Tätigkeiten unterstützt. Die Studentinnen werden im Rahmen dieses Angebots jedes Semester von Trainerinnen im Hinblick auf eine wissenschaftliche Karriere gecoacht.

Seit dem Jahr 2005 beteiligt sich die Universität Wien außerdem am „FIT – Frauen in die Technik“-Programm. Das Programm dient der Studieninformation und Berufsorientierung für Schülerinnen und soll das Interesse junger Frauen an den Naturwissenschaften sowie der Technik wecken. Die Universität Wien organisierte 2006 „Schnuppertage“ an einigen Instituten mit Beratungsgesprächen zur Berufswahl für die Interessentinnen.

e) Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In Übereinstimmung mit dem Entwicklungsplan sind die Förderung und Weiterentwicklung des Personals, das Ausgleichen von Personalstrukturschwächen und die Berufung von bestqualifizierten WissenschaftlerInnen Hauptanliegen der Universität Wien im Personalbereich.

- **Erhöhung der Anzahl der Professuren**

Die Universität Wien hat im Jahr 2006 21 neue ProfessorInnen, darunter vier Frauen, in den wissenschaftlichen Personalstand aufgenommen. Ihre Fachgebiete reichen von Finanzwissenschaft über Entwicklungspsychologie bis Pflanzenmolekularbiologie. Auch für das Jahr 2007 sind Neuberufungen vorgesehen.

Zusätzlich konnten weit über hundert GastprofessorInnen für Lehrtätigkeit an der Universität Wien gewonnen werden.

- **Förderung von JungwissenschaftlerInnen – Start der Initiativkollegs**

Im Jahr 2006 wurden die ersten fünf Initiativkollegs (strukturierte Doktoratsprogramme) mit rund 40 JungwissenschaftlerInnen erfolgreich gestartet.

Das Ausschreibungsverfahren für weitere sieben Kollegs, die 2007 starten werden, wurde durchgeführt. Für die Auswahl legte die Universität Wien strenge Qualitätskriterien fest: Die Begutachtung erfolgte ausschließlich durch internationale Peers, der Wissenschaftliche Beirat der Universität Wien übernahm die Funktion einer Jury.

Mit Initiativkollegs werden deutliche inhaltliche Schwerpunkte gesetzt und exzellente NachwuchswissenschaftlerInnen an die Universität Wien gebracht werden.

- **Personalentwicklung: Jahresgespräch**

Die Universität Wien unterstützt MitarbeiterInnen und Führungskräfte durch Personalentwicklungsmaßnahmen. Neben umfangreichen Seminarangeboten lag ein

zentraler Schwerpunkt der Personalentwicklung in der Implementierung des Jahresgesprächs.

2006 galt als Pilotjahr und Jahr der Erprobung der 2005 erarbeiteten Instrumente. Die Einführung war begleitet von umfangreichen Serviceangeboten. Schwerpunkt bildeten Führungskräfteklausuren zum Thema mit DekanInnen und LeiterInnen von Dienstleistungseinrichtungen.

An allen Fakultäten und Zentren, wie auch in den Verwaltungseinrichtungen wurden Jahresgespräche durchgeführt und erste Erfahrungen gesammelt, die in eine Adaptierung des Instruments mündeten.

Ab 2007 ist das Jahresgespräch für alle Führungskräfte und MitarbeiterInnen verpflichtend durchzuführen.

f) Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten

Durch spezielle Maßnahmen und ein entsprechendes Beratungsangebot hat die Universität Wien in den letzten Jahren laufend ihre Services für gesundheitlich beeinträchtigte Studierende ausgebaut.

- **Beratungsangebote für gesundheitlich beeinträchtigte Studierende**

Im Jahr 2006 wurde die Tätigkeit des Behindertenbeauftragten für Studierende der Universität Wien eng an die anderen studentischen Beratungsangebote der Universität Wien (Student Point) geknüpft. In Zusammenarbeit mit den Behindertenreferaten der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft informiert dieser über alle Möglichkeiten der Studienunterstützung wie etwa Studienbeihilfen, berät und begleitet behinderte Studierende durch das Studium und vermittelt bei Problemen in Studienangelegenheiten. Die Beratungsangebote von sehbehinderten Studierenden für sehbehinderte Studierende wurden im Jahr 2006 fortgeführt.

- **Barrierefreie Website-Gestaltung**

Im Jahr 2006 wurden neue Services für hörbehinderte Studierende realisiert. 35 Websites der Universität Wien wurden in Gebärdensprache übersetzt, weitere 15 folgen im Jahr 2007. Mittels Videos mit begleitender Tonspur und Textmarkierung werden die Websiteinhalte hörbehinderten Studierenden und Studieninteressierten zugänglich gemacht. Damit wird der Erstsprache hörbehinderter Menschen Rechnung getragen. Mit den Videos wird nicht nur Gebärdensprache, als anerkannte Sprache, sichtbar, sondern werden auch Studierende mit Hörbehinderungen sichtbar. Alle Personen, die auf den Videos zu sehen sind, sind aktive Studierende der Universität Wien.

- **Erlass des Studienbeitrags und Beurlaubung**

In der Satzung der Universität Wien ist festgeschrieben, dass Studierende mit einem Behinderungsgrad von mindestens 50% auf Antrag vom Studienbeitrag befreit werden. 271 Studierenden wurde im Wintersemester 2006/07 auf Grund einer Behinderung der Studienbeitrag erlassen. Darüber hinaus gibt es für gesundheitlich beeinträchtigte Studierende an der Universität Wien die Möglichkeit einer Beurlaubung. Neben den gesetzlichen Beurlaubungsgründen (Schwangerschaft, Betreuung eigener Kinder und Präsenz- oder Zivildienst) kann auch unter Vorlage einer ärztlichen Bestätigung über Krankheiten, Verletzungen und Behinderungen, die eine Ausübung des Studiums für mindestens sechs Wochen erheblich beeinträchtigen, eine Beurlaubung erfolgen.

- **Behindertengerechtes Bauen**

Im Jahr 2006 konnten zwei zentrale Projekte zum Abbau von baulichen Barrieren realisiert werden. Mit dem Umbau des Bereichs Aula und Arkadenhof ist es gelungen, den Arkadenhof als Zentrum des Hauptgebäudes der Universität Wien auch für RollstuhlfahrerInnen und gehbehinderte Menschen barrierefrei zugänglich zu machen und einen barrierefreien Zugang von der Aula u. a. zum Großen Festsaal zu schaffen.

Auch bei der Renovierung des Audimax wurde ganz besonders auf die Bedürfnisse von Studierenden mit Behinderung geachtet und ein sichtbares Zeichen dafür gesetzt, dass Studierende mit Behinderung an der Universität Wien herzlich willkommen sind.

g) Preise und Auszeichnungen

Die Universität Wien bringt eine Vielzahl von WissenschaftlerInnen hervor, die mit renommierten Preisen für ihre Forschungstätigkeiten ausgezeichnet werden. Im Jahr 2006 wurden erneut WissenschaftlerInnen der Universität Wien geehrt – eine Auswahl an besonderen Preisen für Forschende wird im Folgenden genannt:

- **Internationale und nationale Preise**

Besonders erfreulich ist die Auszeichnung eines Wissenschafters der Universität Wien durch den START-Preis des FWF, den 2006 Gerald Teschl, Institut für Mathematik, für sein Projekt „Spektralanalyse und Anwendungen auf Solitonengleichungen“ erhielt.

Zusätzlich konnten gleich vier WissenschaftlerInnen der Universität Wien die FWF-Preise für Wissenschaftskommunikation entgegennehmen: Markus Arndt (Institut für Experimentalphysik), Monika Bright (Department für Meeresbiologie), Brigitte Cech (Institut für Ur- und Frühgeschichte) und Werner Weiss (Institut für Astronomie).

Stipendium des Foundational Questions Institute (QXI) in Cambridge, USA:
Markus Aspelmeyer (Institut für Experimentalphysik)

Wilhelm-Hartel Preis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften:
Benedikt Pötscher (Institut für Statistik und Decision Support Systems)

For Women in Science“-Preisträgerin: Irene Maier (Department für Biochemie/Institut für Analytische Chemie und Lebensmittelchemie); Forschungsstipendium in der Höhe von 20.000 Dollar (EUR 16.800) für Forschungen im Bereich Allergiediagnostik.

h) Forschungscluster und -netzwerke

Neben den internationalen Kooperationen und Netzwerken weitet die Universität Wien auch stetig ihre Kooperationen mit den anderen österreichischen Universitäten aus. Für die Forschungszusammenarbeit mit WissenschaftlerInnen anderer Universitäten und Forschungseinrichtungen sind unter anderem folgende Kooperationen und Netzwerke zentral:

- **Max F. Perutz Laboratories** inklusive „Center for Integrative Bioinformatics Vienna“ (**CIBIV**) gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien und anderen Institutionen am Standort Dr.-Bohr-Gasse/Campus Vienna Biocenter
- Forschungsplattform **Ethik und Recht in der Medizin** gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien
- **Wassercluster Lunz** – Biologische Station GmbH gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien und der Universität für Weiterbildung Krems
- Kooperation mit dem **Institut für Österreichische Geschichtsforschung**
- Kooperation mit dem **Österreichischen Archäologischen Institut**
- Zusammenarbeit mit der **Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik**
- Kooperationen mit der **Österreichischen Akademie der Wissenschaften**, insbesondere über das Institut für Quantenoptik und Quanteninformation gemeinsam mit der Universität Innsbruck
- Zusammenarbeit mit und maßgebliche Beteiligung von WissenschaftlerInnen der Universität Wien an mehreren **Ludwig Boltzmann-Instituten**
- Zusammenarbeit innerhalb der Strukturprogramme der FFG in den Kompetenzzentrenprogrammen Kplus, K-ind/K-net und innerhalb der AplusB-Förderlinie.
- **EU-Projekte 2006:**

Die internationale Vernetzung der WissenschaftlerInnen der Universität Wien kommt insbesondere durch die Beteiligung an EU-Projekten zum Ausdruck. Eine Zusammenarbeit auf internationaler Ebene ist dafür Voraussetzung.

Subeinheit	Projektbezeichnung	Projektdauer		Volumen
		Beginn	Ende	
Institut für Distributed and Multimedia Systems	WeGo	01.12.2006	30.11.2008	1.050.000
Institut für Distributed and Multimedia Systems	Euro FGI	01.12.2006	31.05.2008	27.500
Institut für Romanistik	LINEE	01.11.2006	01.11.2010	5.409.799

Subeinheit	Projektbezeichnung	Projektdauer		Volumen
		Beginn	Ende	
Institut für Anglistik und Amerikanistik	DYLAN Language Dynamics and Management of Diversity	01.10.2006	30.09.2011	4.905.552
Department für Mikrobiologie	GROWTHSTOP	01.10.2006	30.09.2010	4.851.496
Institut für Theoretische Physik	FLAVInet	01.10.2006	30.09.2010	3.134.225
Institut für Mathematik	MOTIVATE ME in Maths and Science	01.10.2006	15.01.2010	137.470
Forschungsplattform Life Science Governance	GeneBanC	01.10.2006	30.09.2009	1.350.000
Forschungsplattform Life Science Governance	BIONET	01.10.2006	30.09.2009	739.129
Institut für Mathematik	MAThe TE AMO	01.10.2006	30.09.2009	214.976
Institut für Zeitgeschichte	MATILDA	01.10.2006	30.09.2009	179.635
Bibliotheks- und Archivwesen	Digitisation on Demand	01.10.2006	31.03.2008	2.913.719
Institut für Staats- und Verwaltungsrecht	NICLAS	01.10.2006	30.09.2007	44.708
Department für Ernährungswissenschaften	Doublefresh: Entwicklung einer neuen Generation von Fertiggerichten	01.09.2006	31.08.2009	1.958.444
Institut für Sportwissenschaft	EUNAAPA	01.09.2006	30.09.2008	1.253.630
Institut für Mathematik	TFLSIA	01.09.2006	31.08.2008	142.592
Institut für Risikoforschung	Agro-folio	01.09.2006	31.08.2007	125.000
Department für Pflanzenmolekularbiologie	Transcontainer	01.08.2006	31.07.2009	281.364
Institut für Slawistik	Language Policy in Ukraine	01.08.2006	31.08.2008	100.000
Department für Limnologie und Hydrobotanik	BRAHMATWINN	01.06.2006	31.07.2009	126.268
Department für Ernährungswissenschaften	HECTOR	01.06.2006	31.05.2009	1.170.000
Institut für Mathematik	Application of clouds for model. uncert.	10.04.2006	13.09.2006	28.000
Institut für Mineralogie und Kristallographie	MINSPEC	01.04.2006	30.03.2009	388.686
Institut für Politikwissenschaft	VEIL. Values, Equality and Differences	01.03.2006	28.02.2009	1.204.440
Department für Pharmakognosie	Protein Kinase Research	01.03.2006	28.02.2009	176.055

Subeinheit	Projektbezeichnung	Projektdauer		Volumen
		Beginn	Ende	
Forschungsplattform Life Science Governance	IConnect	01.03.2006	31.10.2008	299.420
Institut für Mathematik	RAWF	01.03.2006	28.02.2008	142.025
Department für Biochemie	BACRNAs	01.02.2006	31.01.2009	1.600.000
Institut für Statistik und Decision Support Systems	RISKPLAN	01.02.2006	31.01.2008	300.000
Department für Anthropologie	European Virtual Anthropology Network	01.01.2006	31.12.2009	3.297.626
Institut für Scientific Computing	ANEURIST	01.01.2006	31.12.2009	393.616
Institut für Wissenschaftsforschung	KNOWING	01.01.2006	31.12.2008	150.350
Department für Biogeographie	EvoBalk	01.01.2006	31.12.2007	156.753
Institut für Rechtsphilosophie, Religions- und Kulturrecht	Landemarkierung Venezuela	01.01.2006	31.12.2007	105.514,06
Department für Botanische Systematik und Evolutionsforschung	CHERLA	12.12.2005	31.12.2008	1.550.000
Studien- und Lehrwesen	PROLIX	01.12.2005	31.12.2009	351.480
Büro des Rektorats	ECFUN:Europ. Children Future University	01.12.2005	01.06.2008	132.100
Department für Evolutionsbiologie	MOLMORPH	01.11.2005	31.10.2009	491.948,34
Institut für Knowledge and Business Engineering	WS-DIAMOND	01.11.2005	30.04.2008	140.700
Institut für Mathematik	EUCETIFA	01.10.2005	31.10.2009	1.839.065
Institut für Wissenschaftstheorie	Mei:CogSci	01.10.2005	30.09.2007	113.512
Institut für Theoretische Physik	Promise – Promotion of Migrants	01.10.2005	30.09.2007	62.760
Institut für Analytische Chemie	Comput.Science w/ chemistry applications	01.09.2005	31.08.2008	491.380
Institut für Bildungswissenschaft	LANCELOT: Language learning by Certified Live Online Teachers	01.09.2005	31.08.2007	401.946
Institut für Analytische Chemie	Marie Curie Intra European Fellowship	01.09.2005	31.08.2007	156.753
Institut für Translationswissenschaft	European Recommended Materials for Distance Learning Courses for Educators	01.08.2005	01.08.2010	59.208
Institut für Europarecht, Internationales Recht und Rechtsvergleichung	CONSENT	01.06.2005	31.05.2009	3.700.000

Subeinheit	Projektbezeichnung	Projektdauer		Volumen
		Beginn	Ende	
Institut für Theoretische Chemie und Molekulare Strukturbioogie	EMBIO 012835	01.05.2005	31.12.2008	1.999.964
Institut für Klinische, Biologische und Differentielle Psychologie	POMONA-2	01.05.2005	30.04.2008	58.562
Department für Neurobiologie und Verhaltenswissenschaften	EDICI	01.04.2005	31.03.2008	1.344.326
Department für Limnologie und Hydrobotanik	SLUDPRESS	01.04.2005	31.03.2007	149.396
Department für Biochemie	PEROXISOMES	01.01.2005	31.12.2008	370.494
Institut für Biomolekulare Strukturchemie	Biocrystallography (X)	01.01.2005	31.12.2007	142.000
Institut für Astronomie	OPTICON and Interferometrie	01.01.2005	31.12.2007	35.000
Institut für Translationswissenschaft	LIRICS	01.01.2005	31.07.2007	168.100
Institut für Analytische Chemie	Food Quality and Safety	01.01.2005	01.01.2007	23.542
Institut für Biomolekulare Strukturchemie	MAX-INF2	01.12.2004	30.11.2009	49.600
Department für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsökologie	sensor	01.12.2004	30.11.2008	71.098
Institut für Translationswissenschaft	Melange	01.10.2004	30.09.2007	599.285
Institut für Knowledge and Business Engineering	BIN-Net	01.10.2004	30.09.2007	221.039
Department für Biochemie	KASS	01.10.2004	30.09.2007	59.450
Institut für Wirtschaftspsychologie, Bildungspsychologie und Evaluation	Microteaching-Evaluation	01.10.2004	31.03.2007	21.438,5
Institut für Kultur-und Sozialanthropologie	LIFEWORLDS	01.10.2004	31.08.2006	23.263
Department für Naturschutzbiologie	Comm.Europ.Cultural Landscape Heritage	04.09.2004	27.08.2007	40.047
Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft	JETIC - Tempus	01.09.2004	31.08.2007	470.356
Institut für Paläontologie	Alpinet Culture 2000	01.09.2004	30.06.2007	21.010
Institut für Mathematik	AGWPS (Czaja-Feichtinger)	01.07.2004	31.05.2006	130.473
Institut für Betriebswirtschaftslehre	VERITAS	01.06.2004	31.01.2006	58.360

Subeinheit	Projektbezeichnung	Projektdauer		Volumen
		Beginn	Ende	
Institut für Politikwissenschaft	Participatory Governance and Institutional Innovation	01.05.2004	31.05.2007	870.000
Institut für Experimentalphysik	SECOQC	01.04.2004	31.03.2008	205.000
Institut für Wissenschaftsforschung	CoB Challenges of Biomedicine	01.04.2004	01.04.2007	114.112
Institut für Anorganische Chemie / Materialchemie	ELFNET – Europäisches Netzwerk Bleifreies Löten	01.04.2004	31.03.2007	68.950
Department für Mikrobielle Ökologie	Biodiversity of Microbial Communities	01.04.2004	01.04.2006	148.262
Institut für Volkswirtschaftslehre	Marie Curie Intra-European Fellowships	04.03.2004	04.03.2006	205.947
Institut für Analytische Chemie	EU - AIMs by Design	01.03.2004	31.12.2008	426.340
Department für Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie	CellPROM	01.03.2004	28.02.2008	479.000
Institut für Materialphysik	Dynasync	01.03.2004	01.03.2007	414.492
Institut für Europarecht, Internationales Recht und Rechtsvergleichung	LOIS	01.03.2004	01.03.2006	176.980
Department für Naturschutzbiologie	Alarm	01.02.2004	28.02.2009	161.038
Institut für Materialphysik	NANO2	01.01.2004	31.03.2008	186.351
Department für Mikrobiologie und Immunbiologie	INTACT	01.01.2004	31.12.2007	491.800
Department für Biogeographie	IntraBioDiv	01.01.2004	31.12.2006	366.650
Institut für Meteorologie und Geophysik	RISK-AWARE	01.01.2004	31.12.2006	121.500
Department für Ernährungswissenschaften	Nutri Senex	01.01.2004	31.12.2006	60.312
Department für Biochemie	QUASI	19.12.2003	18.12.2006	544.147
Institut für Risikoforschung	Trustnet-In-Action	18.12.2003	18.12.2006	13.632
Institut für Distributed and Multimedia Systems	Euro NGI	01.12.2003	30.11.2006	63.500
Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte	GeschichtslehrerInnen in Europa	01.12.2003	31.10.2006	288.818,68
Institut für Sprachwissenschaft	Fremdenfeindlichkeit (Xenophobia)	01.11.2003	30.04.2006	173.856
Institut für Mathematik	Promote MSc	01.10.2003	01.10.2006	73.120

Subeinheit	Projektbezeichnung	Projektdauer		Volumen
		Beginn	Ende	
Institut für Europäische und Vergleichende Sprachwissenschaft	virtueller Übungsraum Ugristik	01.10.2003	30.01.2006	22.874
Department für Biogeographie	ENSCONET	01.09.2003	31.12.2007	98.845
Institut für Geographie und Regionalforschung	EU-Projekt Zer0-M	01.09.2003	31.08.2007	301.727,16
Institut für Translationswissenschaft	Russia and the EU	01.09.2003	31.08.2006	497.000
Institut für Translationswissenschaft	Studium f. Übersetzen/Dolmetschen in CR	01.09.2003	31.08.2006	485.400
Institut für Staatswissenschaft	Europ. Module: EU as a political System	01.08.2003	31.12.2006	12.000
Institut für Politikwissenschaft	CULPTAT	01.07.2003	30.06.2006	269.732
Department für Ernährungswissenschaften	DAFNE IV	01.07.2003	31.12.2005	25.677,48
Institut für Analytische Chemie und Lebensmittelchemie	Chiral Cation Exchangers	01.06.2003	31.12.2006	141.870
Institut für Wissenschaftsforschung	MORESS+K308	01.04.2003	30.04.2006	24.000
Institut für Analytische Chemie	REDALL	01.04.2003	31.03.2006	237.579
Department für Biochemie	RTN	01.01.2003	31.12.2006	1.310.116
Institut für Mathematik	ALFA – Partial Differential Equations in Industry and Engineering	01.01.2003	31.12.2006	240.900
Institut für Soziologie	SIZE	01.01.2003	30.06.2006	1.212.534
Institut für Theoretische Physik	Quantum Fields	01.12.2002	30.04.2006	134.320
Institut für Mathematik	HASSIP	01.11.2002	30.09.2006	238.693
Department für Ernährungswissenschaften	CASSIUSCLAYS	01.10.2002	01.10.2006	197.133
Institut für Materialphysik	NANOTEMP	01.10.2002	30.09.2006	195.000
Department für Ernährungswissenschaften	WONDERFULL	01.09.2002	01.09.2006	127.080
Institut für Theoretische Physik	European Investigations on Dafne and other Internatonal Collider Experiments	01.09.2002	31.08.2006	139.000
Institut für Scientific Computing	GEMSS	01.09.2002	28.02.2006	300.374
Institut für Experimentalphysik	QUACS	01.08.2002	31.07.2006	218.880

Subeinheit	Projektbezeichnung	Projektdauer		Volumen
		Beginn	Ende	
Institut für Europarecht, Internationales Recht und Rechtsvergleichung	FORNET	15.04.2002	28.02.2006	8.242
Department für Ernährungswissenschaften	Pro Children	01.04.2002	31.03.2006	117.578
Institut für Rechtsphilosophie, Religions- und Kulturrecht	Latautonomy	01.11.2001	31.12.2005	87.820
Department für Limnologie und Hydrobotanik	Tisza River Project	01.02.2001	31.01.2006	126.742
Institut für Theoretische Physik	Physics at Colliders	01.08.2000	31.12.2006	117.040

Für weitere Informationen siehe den Tätigkeitsbericht 2006 der Universität Wien, Kapitel 4 „Vernetzung und Kooperation“.

i) Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung

Die vollständige Umgestaltung der Studienstruktur an der Universität Wien im Sinne der Ziele des Bologna-Prozesses konnte auch im Jahr 2006 erfolgreich vorangetrieben werden.

Der Entwicklungsplan sieht vor, alle Studien der Universität Wien bis zum Beginn des Studienjahrs 2008/09 im Sinne der dreigliedrigen Studienarchitektur (Bachelor-, Master- und Doktoratsstudien) umzugestalten. Aufbauend auf den bisherigen Entwicklungsarbeiten wurde in der Fassung vom April 2006 die Restrukturierung der bisher eingerichteten Diplomstudien in ein bologna-konformes Studienangebot durch Nennung der künftigen Studien festgelegt. Im Wintersemester 2006/07 wurden Studien der Informatik, der Sportwissenschaften und der Wirtschaftswissenschaften sowie Teile der Naturwissenschaften (Chemie, Ernährungswissenschaften) umgestellt. Weiters konnte das interdisziplinäre Masterstudium Gender Studies eingerichtet werden.

Curriculararbeitsgruppen beschäftigen sich derzeit mit der Ausarbeitung von Qualifikationsprofilen und neuen Curricula für die übrigen im Entwicklungsplan genannten Studien. Auch diese sollen den Anforderungen der Bologna-Erklärung im höchsten Maße gerecht werden. Besonderes Augenmerk legen die Verantwortlichen daher auf die modulare Gestaltung der Studien, die Definition von Studienzielen und die korrekte Bemessung des Studierendenaufwands für ein Studium.

In der Umstellungsphase unterstützt das „Bologna-Büro“ der Universität Wien die Curriculararbeitsgruppen in der Erstellung der konkreten Curricula durch Bereitstellung von Informationen, Recherchen über Referenzmodelle, Kostenkalkulation und in juristischen Fragestellungen.

• Aktuelles Studienangebot

An der Universität Wien wurden im Studienjahr 2006/07 folgende Studien angeboten:

- 18 Bachelorstudien (Studiendauer: 6 Semester)
- 27 Masterstudien (Studiendauer: 2 bis 4 Semester)
- 44 Diplomstudien (Studiendauer: 8 bis 10 Semester)
- 24 Unterrichtsfächer in Lehramtsstudien (Studiendauer: 9 Semester)
- Doktoratsstudien in 80 Dissertationsgebieten (Studiendauer: 4 Semester),
- 2 PhD-Studien (Studiendauer: 8 Semester)

Seit dem Wintersemester 2006/07 bietet die Universität Wien für das Fach Betriebswirtschaftslehre das forschungsorientierte Doktoratsstudium „PhD Management“ an. Der Schwerpunkt liegt auf dem Einsatz von quantitativ-ökonomischen Methoden in der betriebswirtschaftlichen Forschung und der selbstständigen Durchführung entsprechender Forschungsprojekte.

Vorbemerkung zu den Abschnitten II., III. und IV.: Die in diesen Abschnitten dargestellten Kennzahlen sowie die Form ihrer Darstellung entsprechen den verpflichtend einzuhaltenden Vorgaben der Bundesministerin oder des Bundesministers gemäß Wissensbilanz-Verordnung (insb. § 8). Einige der Kennzahlen wurden nicht von der Universität Wien, sondern vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung auf der Basis von der Universität gemäß BidokVUni und UniStEV 2004 bereitzustellender Daten berechnet (vgl. § 4 Abs. 15 Wissensbilanz-Verordnung).

II. Intellektuelles Vermögen

II.1 Intellektuelles Vermögen – Humankapital

II.1.1 Personal

II.1.1

Personal

	2006 (Stichtag: 31.12.06)			2005 (Stichtag: 15.10.05)		
Hauptberufliches Personal – Vollzeitäquivalente	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	630,0	1.190,2	1.820,2	565,9	1.167,8	1.733,7
Professor/inn/en ²	41,0	259,9	300,9	38,0	268,9	306,9
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³	589,0	930,3	1.519,3	527,9	898,8	1.426,7
darunter Dozent/inn/en ⁴	91,5	369,0	460,5	87,0	376,5	463,5
Allgemeines Personal gesamt ⁵	951,1	674,2	1.625,3	890,8	641,8	1.532,6
Insgesamt ⁶	1.581,1	1.864,4	3.445,5	1.456,8	1.809,4	3.266,2

1 Verwendungen 11, 14, 16, 21 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendungen 14, 16, 21 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Verwendungen 11, 14, 16, 21, 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Haupt- und nebenberufliches Personal – Kopfzahl ohne Karenzierungen	2006 (Stichtag: 31.12.06)			2005 (Stichtag: 15.10.05)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	2.662	3.373	6.035	2.306	3.067	5.373
Professor/inn/en ²	67	290	357	51	310	361
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³	2.595	3.083	5.678	2.255	2.757	5.012
darunter Dozent/inn/en ⁴	92	375	467	89	383	472
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen ⁵	395	436	831	250	295	545
Allgemeines Personal gesamt ⁶	1.288	870	2.158	1.201	838	2.039
Insgesamt ⁷	3.686	3.938	7.624	3.327	3.713	7.040

1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendungen 11, 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendungen 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

7 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 23, 24, 25, 30, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni. Personen mit mehreren Verwendungen sind nur einmal gezählt.

Die Vollzeitäquivalente-Zahlen in der ersten Tabelle sind mit den Kopf-Zahlen in der zweiten Tabelle nicht unmittelbar vergleichbar, da in der ersten Tabelle nur das „*hauptberufliche Personal*“ (u. a. ohne Drittmittelpersonal) gezählt werden darf, während in der zweiten Tabelle das „*haupt- und nebenberufliche Personal*“ zu zählen ist (inkl. z. B. Lehrbeauftragte und TutorInnen, siehe im Detail die unterhalb der Tabelle angegebenen BidokVUni-Verwendungskategorien).

Die vorliegende Kennzahl wurde vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung berechnet. Da sich die Zählweise der Werte für 2006 von der Zählweise in der im letzten Jahr veröffentlichten Wissensbilanz für 2005 unterscheidet, wurden die Werte für 2005 neu berechnet, da ansonsten die Vergleichbarkeit mit den Werten für 2006 nicht gegeben wäre.

Es wurden daher die freien DienstnehmerInnen, da diese in den Werten für 2006 enthalten sind, auch in den Werten für 2005 berücksichtigt. Weiters wurde in den Werten für 2005 die Zuordnung der aus der ehemaligen Teilrechtsfähigkeit finanzierten Universitätsangestellten, die

nicht in Forschungsprojekten beschäftigt sind, so wie in den Werten für 2006 vorgenommen (nicht zum Drittmittelpersonal, sondern zum übrigen wissenschaftlichen bzw. allgemeinen Universitätspersonal). Darüber hinaus wurden jene beamteten UniversitätsprofessorInnen, Ao. UniversitätsprofessorInnen und AssistentInnen, die an der Universität Wien Lehrveranstaltungen abhalten, aber primär an einer anderen Universität beschäftigt sind, da sie in den Werten für 2006 nicht enthalten sind (sie zählen nämlich nicht zum wissenschaftlichen Universitätspersonal der Universität Wien), auch in den Werten für 2005 nicht berücksichtigt.

Die Zahlenwerte betreffend das *wissenschaftliche Universitätspersonal* zeigen von 2005 auf 2006 eine *deutliche Steigerung*. Diese ist einerseits insbesondere auf die Impulse der Universität Wien zur Förderung von *JungwissenschaftlerInnen* zurückzuführen, so wurden beispielsweise im Wege der im Entwicklungsplan der Universität Wien verankerten Initiativkollegs im Herbst 2006 rund 40 JungwissenschaftlerInnen in ein Arbeitsverhältnis zur Universität Wien aufgenommen, weitere Initiativkollegs werden im WS 2007/08 starten. Andererseits zeigt sich beim *Drittmittelpersonal* der Universität Wien eine starke Steigerung: Das wissenschaftliche Drittmittelpersonal stieg von 545 auf 831 MitarbeiterInnen, das ist eine Steigerung um mehr als 50 Prozent. Auch die Steigerung beim allgemeinen Personal ist insbesondere auch auf die Steigerung bei dem in Drittmittelprojekten angestellten allgemeinen Personal zurückzuführen. Zu Drittmittelprojekten siehe die Kennzahlen III.2.2 und IV.2.5.

Die Universität Wien weist 2006 unter den UniversitätsprofessorInnen einen Frauenanteil von 19% auf (Kopfzählung, haupt- und nebenberufliches Personal). Zwar liegt diese Zahl über dem österreichweiten Durchschnitt des ProfessorInnenanteils von 14% (Quelle: <<http://www.bmwf.gv.at/submenu/service/foerderungen/excellentia/>>, abgerufen 12. April 2007), dennoch ist es ein zentrales Anliegen der Universität Wien, den im internationalen Vergleich niedrigen Frauenanteil unter den UniversitätsprofessorInnen in unbefristeten und in befristeten Dienstverhältnissen zu steigern. Die Förderung von Frauen im Bereich des höheren wissenschaftlichen Universitätspersonals wurde auch maßgeblich im Entwicklungsplan der Universität Wien verankert. 2006 wurde als eine Maßnahme beispielsweise das budgetäre Anreizsystem zur Frauenförderung umgesetzt (siehe dazu den Tätigkeitsbericht der Universität Wien 2006).

In den einzelnen Zeilen des mit „Kopfzahl“ überschriebenen Tabellenteils werden Personen, die mehrere Arbeitsverhältnisse zur Universität Wien haben, nicht als eine Person, sondern mehrfach gezählt. Lediglich in der Gesamtsumme (Zeile „Insgesamt“) wird jede Person nur ein Mal gezählt.

II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

II.1.2

Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	4,5	13,0	17,5
11	Mathematik, Informatik	1,0	4,0	5,0
12	Physik, Mechanik, Astronomie	0,0	2,0	2,0
13	Chemie	0,0	0,8	0,8
14	Biologie, Botanik, Zoologie	3,0	4,9	7,9
18	Geographie	0,0	1,0	1,0
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,5	0,3	0,8
3	HUMANMEDIZIN	0,5	0,0	0,5
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,5	0,0	0,5
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	5,0	8,5	13,5
52	Rechtswissenschaften	0,0	1,0	1,0
53	Wirtschaftswissenschaften	3,0	2,0	5,0
54	Soziologie	1,0	1,0	2,0
55	Psychologie	0,0	3,0	3,0
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,0	0,5	0,5
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,0	1,0	2,0

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	9,0	8,5	17,5
61	Philosophie	1,0	1,5	2,5
64	Theologie	1,0	1,0	2,0
65	Historische Wissenschaften	2,4	3,4	5,8
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	1,5	2,6	4,1
67	Sonstige philologisch-kulturdunkliche Richtungen	2,1	0,0	2,1
68	Kunstwissenschaften	0,9	0,0	0,9
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,1	0,0	0,1
Insgesamt		19,0	30,0	49,0

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Habilitationen in Fächern, die mehrere Wissenschaftszweige verbinden, sind diesen Wissenschaftszweigen anteilig zugeordnet.

II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

II.1.3

Anzahl der Berufungen an die Universität

		befristet			Befristung unbefristet			Gesamt		
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	Naturwissenschaften	8	32	40	0	5	5	8	37	45
11	Mathematik, Informatik	0	4	4	0	2	2	0	6	6
12	Physik, Mechanik, Astronomie	1	3	4	0	1	1	1	4	5
13	Chemie	3	2	5	0	0	0	3	2	5
14	Biologie, Botanik, Zoologie	1	6	7	0	0	0	1	6	7
15	Geologie, Mineralogie	1	10	11	0	1	1	1	11	12
16	Meteorologie, Klimatologie	0	2	2	0	0	0	0	2	2
18	Geographie	2	4	6	0	1	1	2	5	7
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0	1	1	0	0	0	0	1	1
3	Technische Wissenschaften	0	3	3	0	1	1	0	4	4
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0	3	3	0	0	0	0	3	3
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0	0	0	0	1	1	0	1	1
5	Sozialwissenschaften	18	24	42	1	1	2	19	25	44
51	Politische Wissenschaften	1	1	2	0	0	0	1	1	2
52	Rechtswissenschaften	1	7	8	0	0	0	1	7	8
53	Wirtschaftswissenschaften	0	2	2	0	1	1	0	3	3
54	Soziologie	4	5	9	0	0	0	4	5	9

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

		befristet			Befristung unbefristet			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹										
55	Psychologie	2	0	2	0	0	0	2	0	2
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	8	8	16	0	0	0	8	8	16
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	2	1	3	1	0	1	3	1	4
6	Geisteswissenschaften	26	33	59	0	5	5	26	38	64
61	Philosophie	2	9	11	0	1	1	2	10	12
64	Theologie	0	3	3	0	0	0	0	3	3
65	Historische Wissenschaften	4	4	8	0	1	1	4	5	9
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	14	9	23	0	1	1	14	10	24
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	6	4	10	0	1	1	6	5	11
68	Kunstwissenschaften	0	4	4	0	1	1	0	5	5
Herkunftsland Universität / vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber										
Insgesamt	Hausberufung	2	2	4	1	1	2	3	3	6
	andere national	7	9	16	0	1	1	7	10	17
	EU	38	57	95	0	6	6	38	63	101
	Drittstaaten	5	24	29	0	4	4	5	28	33
	Gesamt	52	92	144	1	12	13	53	104	157

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Die Universität Wien ist bestrebt, den Anteil von Frauen beim höheren wissenschaftlichen Universitätspersonal, insbesondere bei Professuren, zu steigern. Mehr als ein Drittel der 2006 neu aufgenommenen Professuren waren Frauen. In den Monaten Jänner bis März 2007 konnte die Universität Wien bereits drei weitere Frauen auf unbefristete Professuren aufnehmen.

II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität

II.1.4

Anzahl der Berufungen von der Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	1	4	5
11	Mathematik, Informatik	1	4	5
3	HUMANMEDIZIN	0	1	1
37	Psychiatrie und Neurologie	0	1	1
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	2	1	3
53	Wirtschaftswissenschaften	0	1	1
55	Psychologie	2	0	2
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	0	4	4
64	Theologie	0	2	2
65	Historische Wissenschaften	0	2	2

Standort der Zieluniversität				
Insgesamt	national	3	5	8
	EU	0	4	4
	Drittstaaten	0	1	1
	Gesamt	3	10	13

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Die Zahl der Berufungen von der Universität zeigt die Qualität der Universität Wien als Ort der hohen wissenschaftlichen Kompetenz ihrer MitarbeiterInnen. Im Sinne der akademischen Mobilität ist es zu begrüßen, dass MitarbeiterInnen der Universität Wien für Professuren an anderen Institutionen qualifiziert sind und dass umgekehrt international führende WissenschaftlerInnen an die Universität Wien berufen werden.

Mehrere WissenschaftlerInnen der Universität Wien, die einen Ruf auf eine Professur an einer anderen Universität erhielten, folgten diesem Ruf jedoch nicht: Sie entschieden sich, obwohl sie im Jahr 2006 ein fixes Angebot auf eine Professur an einer anderen Universität hatten, dennoch dafür, lieber ihre Forschungs- und Lehrtätigkeit an der Universität Wien fortzusetzen. Auch dies zeigt die hohe Attraktivität der Universität Wien als Zentrum für hochqualifizierte WissenschaftlerInnen.

Es ist anzunehmen, dass die Zahl der Berufungen von der Universität deutlich höher ist als in dieser Tabelle angegeben. Rechtlich ist nämlich kein/e Angehörige/r des wissenschaftlichen Universitätspersonals bei Ende des Dienstverhältnisses verpflichtet, der Universität Wien bekanntzugeben, wenn er/sie an eine andere Universität berufen wurde. Die tatsächlichen Zahlen liegen daher wohl deutlich über den in der Tabelle angegebenen Werten.

II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

II.1.5

Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
EU	165	332	497
Drittstaaten	98	241	339
Insgesamt	263	573	836

II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals

II.1.6

Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals

Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
EU	141	562	703
Drittstaaten	73	239	312
Insgesamt	214	801	1.015

Die Zahl der incoming-WissenschaftlerInnen ist tatsächlich deutlich höher als in der Tabelle angegeben. Bisher musste die Zahl der incoming-WissenschaftlerInnen an der Universität Wien nicht zentral statistisch erfasst und ausgewertet werden. Zwar stellte das Bundesministerium gewisse Mittel zur Abdeckung der Mehrkosten der Erstellung der Wissensbilanz bereit, doch waren diese nicht ausreichend, um die flächendeckende Erhebung dieser Kennzahl sicherzustellen.

Eine große Zahl ausländischer WissenschaftlerInnen nahm an wissenschaftlichen Tagungen und Konferenzen teil, die an der Universität Wien abgehalten wurden. Beispielsweise waren im August 2006 1.500 WirtschaftswissenschaftlerInnen, die am EEA-ESEM-Kongress teilnahmen, an der Universität Wien zu Gast. Derartige Tagungs- und Konferenzteilnahmen sind in der obigen Tabelle nicht enthalten.

II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

II.1.7

Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	358	250	608
allgemeines Universitätspersonal	666	331	997
Insgesamt	1.024	581	1.605

Freie DienstnehmerInnen sind in dieser Darstellung dem allgemeinen Universitätspersonal zugeordnet.

Die Universität Wien hat im Jahr 2000 als eine der ersten Universitäten in Österreich Personalentwicklungsmaßnahmen angeboten und die strategische Ausrichtung der Personalentwicklung 2005 im Entwicklungsplan verankert. Im Laufe der letzten Jahre sind das Seminarangebot und die Anzahl der Personen, die Personalentwicklungsmaßnahmen in Anspruch nehmen, stetig gestiegen.

II.2 *Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital*

II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

II.2.1

Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

	Gesamt
Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	567.834

Gleichstellung und Frauenförderung ist eine wesentliche Aufgabe der Universität Wien und im Entwicklungsplan der Universität Wien zentral verankert. Die tatsächlich für Gleichstellung und Frauenförderung aufgewendeten Mittel sind deutlich höher als in der Tabelle angegeben, da die Universität Wien sich zum Ziel gesetzt hat, Gleichstellung und Frauenförderung im Sinne des Gender Mainstreaming in sämtlichen Tätigkeiten mitzubetrachten und daher eine große Zahl von Aktivitäten, die nicht in die oben genannte Zahl einfließen, ebenfalls zur Verwirklichung der Aufgabe der Gleichstellung und Frauenförderung beitragen. Für nähere Informationen siehe I.d.

II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung in Euro

II.2.2

Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Gesamt	
Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	569.831

An den einzelnen Fakultäten und Zentren der Universität Wien bestehen zahlreiche Initiativen zum Themenbereich Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies. Die Universität Wien hat sich in ihrem Entwicklungsplan das Ziel gesetzt, eine Zusammenführung dieser Initiativen in einem möglichst breiten fachlichen Spektrum anzustreben.

Darüber hinaus hat die Universität Wien als erste österreichische Universität 2006 ein ordentliches Studium Gender Studies, in Form eines Masterstudiums, eingerichtet.

II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

II.2.3

Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

Art der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	16	5	21
Schiedskommission gemäß § 43 des Universitätsgesetzes 2002	3	3	6
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des Universitätsgesetzes 2002	10	0	10
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	18	4	22
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-learning)	11	2	13
Insgesamt	58	14	72

II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

II.2.4

Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

Personenkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	0	0	0
allgemeines Universitätspersonal	4	2	6
andere (z.B. Studierende)	0	0	0
Insgesamt	4	2	6

Für nähere Informationen siehe I.f.

II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

II.2.5

Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

	Gesamt
Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	341.091

Bei Generalsanierungen von universitär genutzten Gebäuden ist deren behindertengerechte Ausstattung ein zentrales Anliegen der Universität Wien. Soweit diese Maßnahmen nicht von der Universität, sondern von der Gebäudeeigentümerin oder vom Gebäudeeigentümer zu tragen sind, sind sie in der oben angeführten Kennzahl nicht enthalten.

Für nähere Informationen siehe I.f.

II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro

II.2.6

Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro

		Gesamt
Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro		417.940

Für nähere Informationen siehe I.f.

II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

II.2.7

Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

Gesamt	
Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	408.731

Auf Grund ihrer großen fachlichen Breite stellt die Universität Wien ihren Studierenden und WissenschaftlerInnen den Zugang zu Online-Forschungsdatenbanken in einer Vielzahl wissenschaftlicher Disziplinen bereit.

In den letzten Jahren waren die Kosten für den Zugang zu wissenschaftlicher Literatur einer hohen Preissteigerung unterworfen. Ein Ende dieses Trends ist derzeit leider nicht abzusehen.

Diese Kennzahl umfasst nicht die anteiligen Personalkosten für die Bereitstellung der Online-Forschungsdatenbanken.

II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche Zeitschriften in Euro

II.2.8

Kosten für angebotene wissenschaftliche /künstlerische Zeitschriften in Euro

Publikationsform	Gesamt
Print-Zeitschriften	2.248.004
Online-Zeitschriften	950.011
Insgesamt	3.198.015

Auf Grund ihrer großen fachlichen Breite stellt die Universität Wien ihren Studierenden und WissenschaftlerInnen den Zugang zu wissenschaftlichen Zeitschriften in einer Vielzahl wissenschaftlicher Disziplinen bereit. Die in dieser Kennzahl berücksichtigten wissenschaftlichen Zeitschriften sind für Studierende und WissenschaftlerInnen der Universität Wien frei zugänglich.

In den letzten Jahren waren die Kosten für den Zugang zu wissenschaftlicher Literatur einer hohen Preissteigerung unterworfen. Ein Ende dieses Trends ist derzeit leider nicht abzusehen.

Diese Kennzahl umfasst nicht die anteiligen Personalkosten für die Bereitstellung der Online-Forschungsdatenbanken.

II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich in Euro

II.2.9

Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	3.733.097
11	Mathematik, Informatik	591.357
12	Physik, Mechanik, Astronomie	661.344
13	Chemie	640.438
14	Biologie, Botanik, Zoologie	1.659.435
16	Meteorologie, Klimatologie	96.523
18	Geographie	84.000
3	HUMANMEDIZIN	154.378
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	154.378
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	82.913
55	Psychologie	82.913
Insgesamt		3.970.388

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

In dieser Kennzahl sind nur Großgeräte berücksichtigt, die zusätzlich zum Globalbudget der Universitäten finanziert wurden (insb. Großgeräte aus Infrastruktur-Mitteln, aus Drittmitteln und aus Sponsoring-Mitteln). Jene Großgeräte, die die Universität Wien aus ihrem Globalbudget finanziert hat, sind in dieser Kennzahl nicht enthalten.

II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro

II.2.10

Einnahmen aus Sponsoring in Euro

Gesamt	
Einnahmen aus Sponsoring in Euro	664.617

II.2.11 Nutzfläche in m²

II.2.11

Nutzfläche in m²

	2006 (Stichtag: 31.12.06)	2005 (Stichtag: 15.10.05)
Nutzfläche in m ²	319.128	313.852

Sämtliche Gebäude der Universität Wien sind bis 2013 so zu adaptieren, dass sie nicht nur das Niveau des bis 2003 anzuwendenden Bundesbediensteten-Schutzgesetzes, sondern auch das höhere Niveau des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes erfüllen. Dazu ist jeweils ein Übereinkommen mit der Gebäudeeigentümerin zu treffen, welche bei mehr als der Hälfte der angemieteten Gebäudeflächen die Bundesimmobiliengesellschaft ist. Bei drei Gebäuden (UZA 1, Sternwarte, Hauptgebäude-Bibliothek) ist auf Grund des schlechten Zustands die Generalsanierung bereits seitens des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung im Rahmen der „Generalsanierungs-Liste 1“ anerkannt, sie wird von diesem separat finanziert.

Ein erheblicher Teil der der Universität Wien zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten ist daher für die universitäre Nutzung nicht optimal geeignet. In manchen Bereichen sind die Arbeits- und Studienbedingungen auf Grund der Dislozierung der Standorte erschwert.

2006 konnte bereits mit der Anmietung des Gebäudes Schenkenstraße 8–10 und der damit einhergehenden Auflassung einer Reihe anderer Standorte, die für universitäre Zwecke nicht optimal geeignet waren bzw. den Anforderungen des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes nicht in vollem Umfang entsprachen, ein erster Schritt gesetzt werden (siehe dazu den Tätigkeitsbericht der Universität Wien 2006).

Die Quadratmeter-Zahl für das Jahr 2005 enthält nicht alle 2005 universitär genutzten Flächen, so sind beispielsweise in der Zahl für 2005 die Flächen des Hörsaalzentrums am Universitätscampus oder der Räumlichkeiten der Fachbereichsbibliothek Biologie (die im Raumkomplex der Wirtschaftsuniversität Wien untergebracht ist) nicht enthalten. Für 2006 sind auch diese Flächen in der vorliegenden Zahl korrekt erfasst.

II.3 *Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital*

II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder, Gutachterinnen oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

II.3.1

Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	1,0	4,0	5,0
12	Physik, Mechanik, Astronomie	1,0	1,0	2,0
13	Chemie	0,0	3,0	3,0
3	HUMANMEDIZIN	1,0	2,0	3,0
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1,0	2,0	3,0
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	4,0	9,4	13,4
51	Politische Wissenschaften	2,0	0,0	2,0
52	Rechtswissenschaften	1,0	3,0	4,0
53	Wirtschaftswissenschaften	0,0	1,0	1,0
54	Soziologie	0,0	2,4	2,4
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	1,0	1,0	2,0
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,0	2,0	2,0

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	5,0	15,6	20,6
64	Theologie	0,0	1,0	1,0
65	Historische Wissenschaften	1,0	7,0	8,0
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	1,0	5,0	6,0
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	1,0	0,6	1,6
68	Kunstwissenschaften	2,0	2,0	4,0
Insgesamt		11,0	31,0	42,0

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Funktionen in Kommissionen innerhalb der Universität Wien sind in dieser Tabelle nicht enthalten.

Die Einbindung von WissenschaftlerInnen der Universität Wien an anderen Universitäten als Vorsitzende, Mitglieder oder GutachterInnen in Berufungs- und Habilitationskommissionen zeigt die Vernetzung und die hohe wissenschaftliche Kompetenz der MitarbeiterInnen der Universität Wien.

Es ist davon auszugehen, dass die Zahl der WissenschaftlerInnen mit Funktionen in externen Kommissionen tatsächlich deutlich höher ist als in der Tabelle angegeben. Bisher musste die Zahl dieser Personen an der Universität Wien nicht zentral statistisch erfasst und ausgewertet werden. Zwar stellte das Bundesministerium gewisse Mittel zur Abdeckung der Mehrkosten der Erstellung der Wissensbilanz bereit, doch waren diese nicht ausreichend, um die flächendeckende Erhebung dieser Kennzahl sicherzustellen.

II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

II.3.2

Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			
	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt
Universitäten	23	330	109	462
Kunsteinrichtungen	0	0	0	0
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	29	0	0	29
Unternehmen	9	1	1	11
Schulen	205	0	0	205
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	2	0	0	2
sonstige	31	6	4	41
Insgesamt	299	337	114	750

Jede Partnerinstitution ist nur ein Mal gezählt, auch wenn sie in mehrere verschiedene Kooperationsverträge eingebunden ist. Gemäß der Vorgabe des Ministeriums werden Kooperationen mit Fachhochschulen gemeinsam mit den Kooperationen mit Universitäten dargestellt.

Die Zahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen ist deutlich höher als in der Tabelle angegeben, da vertragliche Kooperationen im Drittmittelbereich in dieser Tabelle nicht enthalten sind. Vgl. dazu die Kennzahlen III.2.2 und IV.2.5.

II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften

II.3.3

Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
1	Naturwissenschaften	6,7	92,1	98,9
11	Mathematik, Informatik	0,0	28,7	28,7
12	Physik, Mechanik, Astronomie	1,0	14,0	15,0
13	Chemie	0,0	11,8	11,8
14	Biologie, Botanik, Zoologie	5,7	25,5	31,2
15	Geologie, Mineralogie	0,0	5,9	5,9
16	Meteorologie, Klimatologie	0,0	4,0	4,0
18	Geographie	0,0	2,0	2,0
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,0	0,2	0,2
2	Technische Wissenschaften	0,5	0,8	1,3
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,5	0,8	1,3
3	Humanmedizin	5,2	12,0	17,2
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,2	0,0	0,2
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	5,0	9,0	14,0
37	Psychiatrie und Neurologie	0,0	0,7	0,7
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,0	2,2	2,2
4	Land- und Forstwirtschaft	0,0	0,5	0,5
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,0	0,5	0,5

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
5	Sozialwissenschaften	39,6	63,4	103,0
51	Politische Wissenschaften	11,3	3,6	14,9
52	Rechtswissenschaften	4,0	12,2	16,2
53	Wirtschaftswissenschaften	2,0	18,8	20,8
54	Soziologie	2,0	7,0	9,0
55	Psychologie	1,0	4,3	5,3
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	12,0	10,5	22,5
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	7,3	9,0	16,3
6	Geisteswissenschaften	57,9	134,2	192,1
61	Philosophie	2,0	8,8	10,9
64	Theologie	1,5	11,8	13,3
65	Historische Wissenschaften	22,7	43,3	66,0
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	18,8	45,0	63,8
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	7,4	17,3	24,7
68	Kunstwissenschaften	6,5	8,0	14,5
Referierung				
	in referierten Fachzeitschriften	81,4	162,1	243,5
Insgesamt	in nicht referierten Fachzeitschriften	29,6	142,9	172,5
	Gesamt	111,0	305,0	416,0

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Ist eine Person in mehreren Wissenschaftszweigen oder sowohl in referierten als auch in nicht referierten Fachzeitschriften tätig, so wird diese Tätigkeit in der Tabelle anteilig aufgeteilt dargestellt.

Es ist davon auszugehen, dass die Zahl der WissenschaftlerInnen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften tatsächlich deutlich höher ist als in der Tabelle angegeben. Bisher musste die Zahl dieser Personen an der Universität Wien nicht zentral statistisch erfasst und ausgewertet werden. Zwar stellte das Bundesministerium gewisse Mittel zur Abdeckung der Mehrkosten der Erstellung der Wissensbilanz bereit, doch waren diese nicht ausreichend, um die flächendeckende Erhebung dieser Kennzahl sicherzustellen.

II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien

II.3.4

Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien

Gremiumssitz	Frauen	Männer	Gesamt
national	45	114	159
EU	57	116	173
Drittstaaten	20	81	101
Insgesamt	122	311	433

Funktionen in Gremien innerhalb der Universität Wien sind in dieser Tabelle nicht enthalten.

Die Tatsache, dass viele WissenschaftlerInnen der Universität Wien auch Funktionen in wissenschaftlichen Gremien bekleiden, insbesondere auch in EU-Staaten und weltweit, zeigt die Vernetzung und die hohe wissenschaftliche Kompetenz der MitarbeiterInnen der Universität Wien.

Es ist davon auszugehen, dass die Zahl der WissenschaftlerInnen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien tatsächlich deutlich höher ist als in der Tabelle angegeben. Bisher musste die Zahl dieser Personen an der Universität Wien nicht zentral statistisch erfasst und ausgewertet werden. Zwar stellte das Bundesministerium gewisse Mittel zur Abdeckung der Mehrkosten der Erstellung der Wissensbilanz bereit, doch waren diese nicht ausreichend, um die flächendeckende Erhebung dieser Kennzahl sicherzustellen.

II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

II.3.5

Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

Entlehner-Typus	Gesamt
Studierende	3.669.933
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	602.601
Nicht-Universitätsangehörige	472.745
Insgesamt	4.745.279

Die hohe Anzahl der Entlehnungen zeigt die Bedeutung der Universität Wien als Ort der Wissensbewahrung und Wissensnutzung.

II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

II.3.6

Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

Aktivitätsart	Gesamt
Ausstellungen	107
Schulungen	1.028
Bibliotheksführungen	817
Insgesamt	1.952

III. Kernprozesse

III.1 Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

III.1.1

Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt
1	ERZIEHUNG	42,1	73,6	115,7
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	42,1	73,6	115,7
142	Erziehungswissenschaft	7,1	11,1	18,1
145	Ausbildung von Lehrern mit Fachstudium	35,0	62,5	97,5
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	110,9	135,1	246,0
21	Künste	13,1	18,3	31,3
211	Bildende Kunst	5,4	6,3	11,7
212	Musik und darstellende Kunst	7,7	12,0	19,6
22	Geisteswissenschaften	97,9	116,8	214,7
221	Religion	2,6	8,9	11,6
222	Fremdsprachen	76,4	59,3	135,7
223	Muttersprache	5,6	12,2	17,8
225	Geschichte und Archäologie	10,2	27,2	37,4
226	Philosophie und Ethik	3,0	9,1	12,1

Curriculum ¹	Frauen	Männer	Gesamt
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	68,9	136,4	205,3
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	39,4	56,7	96,1
310 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0,0	0,2	0,2
311 Psychologie	15,8	15,5	31,3
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	15,0	20,7	35,8
313 Politikwissenschaft und Staatsbürgerkunde	7,4	14,2	21,6
314 Wirtschaftswissenschaft	1,1	6,1	7,2
32 Journalismus und Informationswesen	8,6	16,8	25,4
321 Journalismus und Berichterstattung	8,6	16,8	25,4
34 Wirtschaft und Verwaltung	11,2	31,2	42,4
340 Wirtschaft und Verwaltung	8,5	22,9	31,3
342 Marketing und Werbung	0,0	0,0	0,0
345 Management und Verwaltung	2,7	8,4	11,1
38 Recht	9,7	31,7	41,4
380 Recht	9,7	31,7	41,4
4 NATURWISSENSCHAFTEN	38,5	200,0	238,5
42 Biowissenschaften	24,2	87,3	111,4
421 Biologie und Biochemie	24,2	87,3	111,4
44 Exakte Naturwissenschaften	9,9	82,1	92,0
441 Physik	2,3	33,8	36,2
442 Chemie	4,0	23,5	27,5
443 Geowissenschaften	3,5	24,8	28,3

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt
46	Mathematik und Statistik	1,5	12,5	14,1
461	Mathematik	0,9	10,0	11,0
462	Statistik	0,6	2,5	3,1
48	Informatik	2,9	18,2	21,1
481	Informatik	2,9	18,2	21,1
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	0,0	0,1	0,1
58	Architektur und Baugewerbe	0,0	0,1	0,1
581	Architektur und Städteplanung	0,0	0,1	0,1
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	10,6	21,0	31,6
72	Gesundheitswesen	10,6	21,0	31,6
727	Pharmazie	10,6	21,0	31,6
8	DIENSTLEISTUNGEN	25,7	37,9	63,6
81	Persönliche Dienstleistungen	25,7	37,9	63,6
813	Sport	25,7	37,9	63,6
9	NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	23,5	67,5	90,9
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	23,5	67,5	90,9
999	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	23,5	67,5	90,9
Insgesamt		320,2	671,5	991,7

1 Auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik.

In der obigen Aufstellung ist Lehre am Universitäts-Sportinstitut in folgendem Ausmaß enthalten:

813	Sport	21,6	29,0	50,6
-----	-------	------	------	------

Multipliziert man die in der Tabelle genannten 991,7 Vollzeitäquivalente im Bereich der Lehre mit der Wochenarbeitszeit von 40 Stunden, so erhält man den typologischen Zeitaufwand der WissenschaftlerInnen für die an der Universität Wien angebotene Lehre: 39.668 Wochenstunden je Studienjahr – die Universität Wien bietet jedes Studienjahr über 10.000 Lehrveranstaltungen an.

Die in der obigen Tabelle nicht näher zugeordneten Lehr-Vollzeitäquivalente ergeben sich einerseits durch die für individuelle Studien (individuelle Diplom-, Bachelor- und Masterstudien) nachgefragte Lehre und andererseits durch Lehre für fachübergreifende Doktoratsstudien (geistes- und kulturwissenschaftliches Doktoratsstudium, naturwissenschaftliches Doktoratsstudium).

III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien

III.1.2

Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Studienform			
	Präsenz-Studien	blended-learning Studien	Fernstudien	Gesamt
Diplomstudien	44	0	0	44
angebotene Unterrichtsfächer im Rahmen des Lehramtsstudiums	24	0	0	24
angebotene Instrumente im Instrumentalstudium und im Studium der Instrumental(Gesangs-)pädagogik	0	0	0	0
Bachelorstudien	18	0	0	18
Masterstudien	27	0	0	27
PhD-Studien	2	0	0	2
andere Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	7	0	0	7
Insgesamt	98	0	0	98
Universitätslehrgänge für Graduierte	8	0	0	8
andere Universitätslehrgänge	9	0	0	9

Die Universität Wien hat sich entschieden, nicht mit neu geschaffenen, zusätzlichen Studienangeboten am Markt der AnbieterInnen von Fernstudien aufzutreten, sondern in ihr bestehendes Studienangebot flexibel und bedarfsorientiert Elemente des blended learning zu integrieren. Im Zuge des Strategieprojekts „Neue Medien in der Lehre“ wurden blended learning-Elemente als maßgeblicher Bestandteil der neuen Lernkultur in sämtlichen ordentlichen Studien der Universität Wien verankert und unterstützen die Studierenden bei der Erreichung der Lernziele. Trotz des intensiven Einsatzes von E-learning an der Universität Wien (siehe auch I.a.) kann für die Studien auf Grund des Überwiegenheitsprinzips eine Zuordnung zu blended learning-Studien nicht vorgenommen werden.

III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

III.1.3

Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Diplomstudien		Studienjahr 2005/06									Studienjahr 2004/05								
		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt			1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum ¹																			
Insgesamt		4,7	5,0	4,8	7,6	7,3	7,5	12,4	12,3	12,3	4,7	4,7	4,7	7,7	8,0	7,9	12,4	12,7	12,6
1	ERZIEHUNG	4,7	5,4	5,0	7,9	8,2	7,7	12,6	13,7	12,7	4,7	5,2	4,7	7,6	8,0	7,7	12,3	13,2	12,4
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	4,7	5,4	5,0	7,9	8,2	7,7	12,6	13,7	12,7	4,7	5,2	4,7	7,6	8,0	7,7	12,3	13,2	12,4
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	5,2	5,4	5,3	7,5	6,8	7,0	12,6	12,2	12,3	5,7	5,3	5,6	8,0	8,0	8,0	13,7	13,4	13,6
21	Künste	5,8	5,4	5,7	7,7	6,7	7,5	13,4	12,2	13,2	6,1	5,7	6,0	8,0	7,9	7,9	14,0	13,5	14,0
22	Geisteswissenschaften	5,0	5,4	5,2	7,4	6,8	7,1	12,4	12,2	12,3	5,6	5,3	5,5	7,9	8,0	8,1	13,6	13,3	13,5
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	4,6	4,4	4,4	7,5	7,7	7,7	12,1	12,1	12,1	4,6	4,1	4,4	7,7	8,2	7,9	12,3	12,3	12,3
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	5,1	5,6	5,1	8,3	7,6	8,2	13,3	13,2	13,3	5,1	5,1	5,1	9,0	8,3	8,5	14,1	13,3	13,6
32	Journalismus und Informationswesen	4,6	4,7	4,6	7,0	8,6	7,6	11,7	13,3	12,3	4,5	4,7	4,6	7,8	7,6	7,6	12,2	12,3	12,2
34	Wirtschaft und Verwaltung	3,7	4,0	3,7	7,6	7,6	7,7	11,3	11,7	11,3	4,1	3,7	4,1	7,2	8,3	7,2	11,3	12,0	11,3
38	Recht	3,1	3,1	3,1	8,0	8,2	8,0	11,0	11,2	11,1	3,0	3,3	3,1	8,0	8,9	8,5	11,1	12,1	11,6
4	NATURWISSENSCHAFTEN	5,7	6,0	5,8	7,6	6,9	7,4	13,3	12,9	13,2	5,6	5,6	5,6	6,7	6,4	6,6	12,3	12,1	12,3
42	Biowissenschaften	5,7	5,8	5,8	7,7	7,4	7,5	13,4	13,2	13,3	5,6	5,8	5,7	6,7	7,4	6,7	12,3	13,3	12,3
44	Exakte Naturwissenschaften	5,6	5,8	5,7	7,4	6,9	7,1	13,1	12,7	12,8	6,4	5,7	6,1	6,3	7,6	6,9	12,7	13,2	13,0
46	Mathematik und Statistik	4,6	4,7	4,8	7,5	6,9	5,9	12,1	11,6	10,7	4,6	4,6	4,6	7,4	7,1	7,5	12,1	11,8	12,1
48	Informatik	5,2	6,9	6,6	5,5	6,3	6,3	10,8	13,2	12,9	5,6	5,5	5,3	4,6	5,1	5,1	10,2	10,6	10,4

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Diplomstudien		Studienjahr 2005/06									Studienjahr 2004/05								
		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt			1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum ¹																			
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	k.A.	k.A.	k.A.				k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	6,7		12,2		k.A.	18,8		
58	Architektur und Baugewerbe	k.A.	k.A.	k.A.				k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	6,7		12,2		k.A.	18,8		
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	5,7	5,7	5,7	8,1	10,0	8,6	13,8	15,7	14,3	5,7	6,7	6,2	8,3	10,1	7,9	14,0	16,8	14,1
72	Gesundheitswesen	5,7	5,7	5,7	8,1	10,0	8,6	13,8	15,7	14,3	5,7	6,7	6,2	8,3	10,1	7,9	14,0	16,8	14,1
8	DIENTSTLEISTUNGEN	5,9	5,3	5,7	6,7	5,1	6,1	12,6	10,3	11,8	6,6	6,4	6,6	6,0	5,3	5,7	12,6	11,6	12,3
81	Persönliche Dienstleistungen	5,9	5,3	5,7	6,7	5,1	6,1	12,6	10,3	11,8	6,6	6,4	6,6	6,0	5,3	5,7	12,6	11,6	12,3

		Studienjahr 2005/06						Studienjahr 2004/05					
Bachelor- & Masterstudien		Bachelorstudien			Masterstudien			Bachelorstudien			Masterstudien		
Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt		7,2	8,0	7,4	3,3	3,6	3,5	8,1	8,3	8,3	3,0	2,7	2,7
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	7,8	8,0	7,9	k.A.	k.A.	3,7	8,0	8,3	8,1	k.A.	k.A.	k.A.
22	Geisteswissenschaften	7,8	8,0	7,9	k.A.	k.A.	3,7	8,0	8,3	8,1	k.A.	k.A.	k.A.
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	7,0	7,7	7,1	3,6	3,3	3,4	8,6	9,8	8,8	2,6	k.A.	2,7
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	7,2	6,5	7,1	k.A.	k.A.	3,3	7,0	7,3	7,0		k.A.	k.A.
32	Journalismus und Informationswesen	6,4	9,0	7,0	k.A.	k.A.	k.A.	9,5	13,9	10,3			
34	Wirtschaft und Verwaltung	7,7	8,8	7,7	3,0	k.A.	3,2	11,7	9,3	9,8	2,6	k.A.	2,8
4	NATURWISSENSCHAFTEN	7,2	8,0	7,7	k.A.	3,7	3,7	7,6	7,7	7,7	k.A.	k.A.	k.A.
44	Exakte Naturwissenschaften	6,8	6,4	6,6				k.A.	k.A.	k.A.			
46	Mathematik und Statistik							k.A.		k.A.			
48	Informatik	7,8	8,3	8,0	k.A.	3,7	3,7	7,6	8,1	7,7	k.A.	k.A.	k.A.
8	DIENSTLEISTUNGEN	7,9	8,0	8,0					k.A.	k.A.			
81	Persönliche Dienstleistungen	7,9	8,0	8,0					k.A.	k.A.			

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Die Zuordnung der an der Universität Wien eingerichteten Studien zu den „Bildungsfeldern“ (Ebene 1–2 der ISCED-Klassifikation) wurde gemäß § 7 Abs. 2 Wissensbilanz-Verordnung vom Bundesministerium festgelegt.

Tatsächlich ist die durchschnittliche Studiendauer an der Universität Wien niedriger als in der Tabelle angegeben, da gemäß § 9 Abs. 4 Z 2 UniStEV 2004 alle Studienabschlüsse, die in kürzerer Zeit als drei Vierteln der gesetzlichen Studiendauer erfolgten, nicht berücksichtigt werden dürfen, während umgekehrt von den Studienabschlüssen, die in längerer Zeit erfolgten, alle berücksichtigt werden müssen (etwa auch die Studienabschlüsse von Studierenden, die sich wegen ihrer Berufstätigkeit oder auf Grund von [Kinder-]Betreuungspflichten nicht vollzeitlich ihrem Studium widmen können). Die Universität Wien bekennt sich jedoch zur Berücksichtigung dieser Studierenden und setzt verstärkt

geeignete Maßnahmen für diese Studierenden (siehe oben I.a). Obwohl die Zahl der „schnellen Studienabschlüsse“, die für die Berechnung gemäß § 9 Abs. 4 Z 2 UniStEV 2004 nicht herangezogen werden dürfen, eigentlich gemäß derselben Rechtsvorschrift eigens ausgewiesen werden müsste, sehen die formalen Vorgaben des Bundesministeriums für die Veröffentlichung der Wissensbilanz (§ 8 Wissensbilanz-Verordnung) die Angabe dieser Zahl nicht vor.

III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

III.1.4

Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Curriculum ¹		Studienjahr 2005/06			Studienjahr 2004/05		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt ²		48,0	43,7	46,5	48,1	37,1	44,0
1	ERZIEHUNG	41,0	36,5	39,9	47,5	30,7	43,9
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	41,0	36,5	39,9	47,5	30,7	43,9
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	33,6	29,9	32,3	35,4	29,2	33,2
21	Künste	32,7	28,3	31,4	30,4	21,5	27,9
22	Geisteswissenschaften	33,8	30,4	32,6	37,0	30,7	34,7
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	51,4	43,2	48,3	50,8	36,4	45,0
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	46,1	35,4	42,6	43,2	28,3	38,2
32	Journalismus und Informationswesen	90,9	61,2	81,7	70,5	42,3	60,3
34	Wirtschaft und Verwaltung	43,4	41,2	42,4	58,1	41,8	50,4
38	Recht	39,9	46,1	42,8	50,7	40,4	46,0
4	NATURWISSENSCHAFTEN	41,7	43,5	42,5	40,6	35,7	38,0
42	Biowissenschaften	42,0	39,4	41,2	42,9	28,4	38,4
44	Exakte Naturwissenschaften	38,8	41,1	40,2	33,9	30,0	31,4
46	Mathematik und Statistik	17,5	12,9	14,6	18,3	14,1	16,0
48	Informatik	52,3	60,7	58,9	49,3	58,4	56,2

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Curriculum ¹		Studienjahr 2005/06			Studienjahr 2004/05		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	0,0	50,0	25,0	0,0	50,0	33,3
58	Architektur und Baugewerbe	0,0	50,0	25,0	0,0	50,0	33,3
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	58,9	49,7	55,5	53,4	38,9	48,3
72	Gesundheitswesen	58,9	49,7	55,5	53,4	38,9	48,3
8	DIENSTLEISTUNGEN	108,0	59,3	82,7	56,2	46,9	49,5
81	Persönliche Dienstleistungen	108,0	59,3	82,7	56,2	46,9	49,5

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

2 AnfängerInnenkohorte mit Menge PI berechnet.

Die Zuordnung der an der Universität Wien eingerichteten Studien zu den „Bildungsfeldern“ (Ebene 1–2 der ISCED-Klassifikation) wurde gemäß § 7 Abs. 2 Wissensbilanz-Verordnung vom Bundesministerium festgelegt.

Die in der Tabelle dargestellten Werte wurden vom Bundesministerium berechnet. Da das Bundesministerium gegenüber der letztjährigen Wissensbilanz den Berechnungsmodus der Erfolgsquote geändert hat, sind die hier genannten Werte mit den in der letztjährigen Wissensbilanz angeführten Werten nicht vergleichbar. Aus diesem Grund sind in der obigen Tabelle sowohl die Werte für das Studienjahr 2005/06 als auch die neu berechneten Werte für das Studienjahr 2004/05 enthalten.

Da an der Universität Wien derzeit noch viele Studierende Diplomstudien studieren und da erfahrungsgemäß die Erfolgsquote in Diplomstudien auf Grund der höheren Anforderungen (z. B. Verfassen einer Diplomarbeit) geringer ist als in Bachelorstudien, ist die Erfolgsquote noch vergleichsweise gering. Im Entwicklungsplan der Universität Wien wurde bereits das Vorhaben des Umstiegs von Diplom- auf Bachelor- und Masterstudien festgelegt, welches unter anderem auch zu einer deutlichen Steigerung der Erfolgsquote führen wird. Die strukturelle Benachteiligung der Universität Wien gegenüber anderen Universitäten auf Grund ihres hohen Anteils an Lehramtsstudierenden wird selbst dann noch immer aufrecht bleiben, da die Umstellung der Lehramtsstudien auf die europäische Studienarchitektur derzeit gesetzlich ausgeschlossen ist.

III.1.5 Anzahl der Studierenden

III.1.5

Anzahl der Studierenden

Semester	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		43.059	24.292	67.351	1.192	965	2.157	44.251	25.257	69.508
	Österreich	35.621	20.029	55.650	706	480	1.186	36.327	20.509	56.836
	EU	4.445	2.325	6.770	84	44	128	4.529	2.369	6.898
	Drittstaaten	2.993	1.938	4.931	402	441	843	3.395	2.379	5.774
	Studierende im ersten Semester ¹	7.502	3.571	11.073	448	392	840	7.950	3.963	11.913
	Österreich	5.656	2.615	8.271	188	159	347	5.844	2.774	8.618
	EU	1.392	689	2.081	42	26	68	1.434	715	2.149
	Drittstaaten	454	267	721	218	207	425	672	474	1.146
	Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	35.557	20.721	56.278	744	573	1.317	36.301	21.294	57.595
	Österreich	29.965	17.414	47.379	518	321	839	30.483	17.735	48.218
	EU	3.053	1.636	4.689	42	18	60	3.095	1.654	4.749
	Drittstaaten	2.539	1.671	4.210	184	234	418	2.723	1.905	4.628

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Semester	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		40.605	23.520	64.125	1.185	885	2.070	41.790	24.405	66.195
	Österreich	34.187	19.745	53.932	689	416	1.105	34.876	20.161	55.037
	EU	3.755	2.026	5.781	85	50	135	3.840	2.076	5.916
	Drittstaaten	2.663	1.749	4.412	411	419	830	3.074	2.168	5.242
Studierende im ersten Semester ¹		6.806	3.561	10.367	455	360	815	7.261	3.921	11.182
	Österreich	5.189	2.642	7.831	212	147	359	5.401	2.789	8.190
	EU	1.218	684	1.902	47	28	75	1.265	712	1.977
	Drittstaaten	399	235	634	196	185	381	595	420	1.015
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²		33.799	19.959	53.758	730	525	1.255	34.529	20.484	55.013
	Österreich	28.998	17.103	46.101	477	269	746	29.475	17.372	46.847
	EU	2.537	1.342	3.879	38	22	60	2.575	1.364	3.939
	Drittstaaten	2.264	1.514	3.778	215	234	449	2.479	1.748	4.227

1 Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004).

2 Bereits im vorhergehenden Semester zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN).

Die Tabelle zeigt eine deutliche Steigerung der Studierendenzahl an der Universität Wien (von 66.195 auf 69.508 Studierende, das ist eine Steigerung um mehr als dreitausend Studierende in nur einem Jahr). Sowohl bei der Zahl der Studierenden aus Österreich, aus anderen EU-Staaten als auch aus Drittstaaten sind Steigerungen zu verzeichnen, am größten sind die Steigerungen bei den Studierenden aus EU-Staaten. Derzeit erhöht sich bei steigenden Studierendenzahlen das Budget der Universität nicht in dem für die Abdeckung der Mehrkosten erforderlichen Ausmaß. Anders als beispielsweise im Fachhochschulsektor gibt es für die Universitäten derzeit keine Studienplatzfinanzierung. Mit der Ausnahme der auslaufenden Gesetzesbestimmung des § 124b Universitätsgesetz 2002, der im Wintersemester 2006/07 automatisch

außer Kraft tritt und überdies nur für eine geringe Zahl an Studien gilt, sind die Universitäten derzeit gesetzlich verpflichtet, sämtliche StudienwerberInnen aus Österreich und anderen EWR-Staaten, die die gesetzlichen Voraussetzungen für den Hochschulzugang erfüllen, aufzunehmen, ohne dass deren Studienplätze finanziert wären.

Die Tabelle gibt nur einen Teil der Studierenden, die an der Universität Wien ihrem Studium nachgehen, wieder: So werden etwa die Studierenden der mit der Universität Wien gemeinsam eingerichteten Informatikstudien an der Technischen Universität Wien, obwohl diese gemäß § 63 Abs. 9 Z 1 Universitätsgesetz 2002 das Recht haben, genau wie die übrigen Studierenden der Universität Wien an der Universität Wien Prüfungen abzulegen, Lehrveranstaltungen besuchen und wissenschaftliche Arbeiten einreichen, in der Tabelle nicht berücksichtigt.

III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

III.1.6

Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Studienjahr	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2005/06		23.767	11.923	35.690
	Österreich	20.236	10.066	30.302
	andere Staaten	3.531	1.857	5.388
Studienjahr 2004/05		21.112	10.273	31.385
	Österreich	18.326	8.778	27.104
	andere Staaten	2.786	1.495	4.281

Anmerkung:

Die Kennzahl wurde ohne Bedachtnahme auf die Studiendauer ermittelt (vgl. WBV-Kennzahlen - Arbeitsbehelf V 2.0 vom Dez. 2006).

Die tatsächliche Zahl ist höher als in der Tabelle angegeben, da in der Tabelle bei gemeinsam eingerichteten Studien (z. B. die gemeinsam mit der Technischen Universität Wien eingerichteten Informatikstudien), bei denen die Studierenden das Recht haben, an mehreren Universitäten Prüfungen abzulegen, manche Studierende nur mit den Prüfungen an einer der beteiligten Universitäten und andere Studierende überhaupt nicht berücksichtigt sind.

Auch werden z. B. berufstätige Studierende oder Studierende mit (Kinder-)Betreuungspflichten in der Tabelle nicht berücksichtigt, solange sie nicht den Schwellwert von 8 Semesterstunden Prüfungen erreicht haben. Die Universität Wien bekennt sich jedoch zur Berücksichtigung dieser Studierenden und setzt verstärkt geeignete Maßnahmen für diese Studierenden (siehe oben I.a).

Doktoratsstudierende sowie außerordentliche Studierende sind in der Tabelle nicht berücksichtigt.

III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien

III.1.7

Anzahl der ordentlichen Studien

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		50.205	28.133	78.338	6.029	3.081	9.110	3.654	2.242	5.896	59.888	33.456	93.344
	1 ERZIEHUNG	6.688	2.084	8.772	349	122	471	195	56	251	7.232	2.262	9.494
	14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	6.688	2.084	8.772	349	122	471	195	56	251	7.232	2.262	9.494
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE	17.307	7.906	25.213	2.972	1.188	4.160	1.501	640	2.141	21.780	9.734	31.514
	21 Künste	3.885	1.347	5.232	677	283	960	160	56	216	4.722	1.686	6.408
	22 Geisteswissenschaften	13.422	6.559	19.981	2.295	905	3.200	1.341	584	1.925	17.058	8.048	25.106
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	19.125	12.102	31.227	2.115	1.249	3.364	1.382	989	2.371	22.622	14.340	36.962
	31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	9.859	5.258	15.117	1.150	610	1.760	491	318	809	11.500	6.186	17.686
	32 Journalismus und Informationswesen	3.360	1.522	4.882	426	207	633	174	77	251	3.960	1.806	5.766
	34 Wirtschaft und Verwaltung	1.175	1.248	2.423	214	183	397	360	350	710	1.749	1.781	3.530
	38 Recht	4.731	4.074	8.805	325	249	574	357	244	601	5.413	4.567	9.980
	4 NATURWISSENSCHAFTEN	5.451	4.995	10.446	487	458	945	394	479	873	6.332	5.932	12.264
	42 Biowissenschaften	4.024	1.835	5.859	351	185	536	190	100	290	4.565	2.120	6.685
	44 Exakte Naturwissenschaften	974	1.737	2.711	100	155	255	88	139	227	1.162	2.031	3.193
	46 Mathematik und Statistik	236	523	759	13	40	53	34	40	74	283	603	886
	48 Informatik	217	900	1.117	23	78	101	82	200	282	322	1.178	1.500

Staatsangehörigkeit

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Semester	Curriculum ¹	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	4 NATURWISSENSCHAFTEN	5.166	5.007	10.173	381	433	814	357	438	795	5.904	5.878	11.782
	42 Biowissenschaften	3.711	1.744	5.455	273	154	427	162	93	255	4.146	1.991	6.137
	44 Exakte Naturwissenschaften	922	1.694	2.616	72	158	230	80	120	200	1.074	1.972	3.046
	46 Mathematik und Statistik	242	486	728	16	35	51	35	34	69	293	555	848
	48 Informatik	291	1.083	1.374	20	86	106	80	191	271	391	1.360	1.751
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	8	15	23	0	0	0	1	1	2	9	16	25
	58 Architektur und Baugewerbe	8	15	23	0	0	0	1	1	2	9	16	25
	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	993	296	1.289	58	25	83	125	34	159	1.176	355	1.531
	72 Gesundheitswesen	993	296	1.289	58	25	83	125	34	159	1.176	355	1.531
	8 DIENSTLEISTUNGEN	478	655	1.133	22	26	48	10	41	51	510	722	1.232
	81 Persönliche Dienstleistungen	478	655	1.133	22	26	48	10	41	51	510	722	1.232
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Zur Steigerung (von 86.416 auf 93.344 Studien innerhalb nur eines Jahres) siehe die Ausführungen zur Kennzahl III.1.5.

Die Zuordnung der an der Universität Wien eingerichteten Studien zu den „Bildungsfeldern“ (Ebene 1–2 der ISCED-Klassifikation) wurde gemäß § 7 Abs. 2 Wissensbilanz-Verordnung vom Bundesministerium festgelegt.

Die Tabelle gibt nur einen Teil der Studien, die an der Universität Wien betrieben werden, wieder: So werden etwa die Studierenden der mit der Universität Wien gemeinsam eingerichteten Informatikstudien an der Technischen Universität Wien, obwohl diese gemäß § 63 Abs. 9 Z 1 Universitätsgesetz 2002 das Recht haben, genau wie die übrigen Studierenden der Universität Wien an der Universität Wien Prüfungen abzulegen, Lehrveranstaltungen besuchen und wissenschaftliche Arbeiten einreichen, in der Tabelle nicht berücksichtigt.

Die außerordentlichen Studien werden in dieser Tabelle nicht berücksichtigt.

III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

III.1.8

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		539	219	758	165	84	249	704	303	1.007
	CEEPUS	5	0	5	4	0	4	9	0	9
	ERASMUS	426	173	599	33	11	44	459	184	643
	LEONARDO da VINCI	2	0	2	0	0	0	2	0	2
	sonstige	106	46	152	128	73	201	234	119	353
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		482	233	715	128	82	210	610	315	925
	CEEPUS	2	0	2	0	0	0	2	0	2
	ERASMUS	393	204	597	22	20	42	415	224	639
	LEONARDO da VINCI	2	0	2	0	0	0	2	0	2
	sonstige	85	29	114	106	62	168	191	91	282

Die Tabelle gibt nur die Zahl der Studierenden wieder, die im Wintersemester 2006/07 an einem organisierten internationalen Mobilitätsprogramm teilnahmen; die TeilnehmerInnen aus dem Sommersemester sind in der Tabelle nicht berücksichtigt.

Die Tabelle gibt nur einen Teil der Outgoing-Mobilität der Studierenden (Teilnahme an organisierten Mobilitätsprogrammen) wieder.

III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

III.1.9

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		392	184	576	122	102	224	514	286	800
	CEEPUS	5	0	5	3	0	3	8	0	8
	ERASMUS	333	135	468	37	21	58	370	156	526
	LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	54	49	103	82	81	163	136	130	266
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		373	187	560	126	103	229	499	290	789
	CEEPUS	0	1	1	4	1	5	4	2	6
	ERASMUS	313	163	476	39	17	56	352	180	532
	LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	60	23	83	83	85	168	143	108	251

Die Tabelle gibt nur die Zahl der Studierenden wieder, die im Wintersemester 2006/07 an einem organisierten internationalen Mobilitätsprogramm teilnahmen; die TeilnehmerInnen aus dem Sommersemester sind in der Tabelle nicht berücksichtigt.

Die Tabelle gibt nur einen Teil der Incoming-Mobilität der Studierenden (Teilnahme an organisierten Mobilitätsprogrammen) wieder. Weiters werden auch jene ausländischen Studierenden in der Tabelle nicht erfasst, die zunächst als außerordentliche Studierende an der Universität Wien studieren.

III.1.10 Anzahl der zu einem Master- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss

III.1.10

Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss

SemesterCurriculum ¹			Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)			28	21	49	62	60	122	56	56	112	146	137	283
Masterstudium			16	14	30	13	7	20	24	17	41	53	38	91
Doktoratsstudium			12	7	19	49	53	102	32	39	71	93	99	192
1	ERZIEHUNG		8	6	14	1	2	3	2	2	4	11	10	21
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften		8	6	14	1	2	3	2	2	4	11	10	21
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		3	2	5	20	14	34	27	19	46	50	35	85
21	Künste		1	1	2	7	3	10	4	2	6	12	6	18
22	Geisteswissenschaften		2	1	3	13	11	24	23	17	40	38	29	67
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT		12	9	21	24	24	48	11	14	25	47	47	94
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften		4	1	5	7	4	11	4	7	11	15	12	27
32	Journalismus und Informationswesen		4	2	6	3		3	1		1	8	2	10
34	Wirtschaft und Verwaltung		3	6	9	7	9	16	6	6	12	16	21	37
38	Recht		1		1	7	11	18		1	1	8	12	20

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

			Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Semester	Curriculum ¹	Art des Studiums	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	NATURWISSENSCHAFTEN		4	3	7	16	19	35	15	20	35	35	42	77
42	Biowissenschaften		3		3	10	7	17	9	6	15	22	13	35
44	Exakte Naturwissenschaften					6	5	11	3	9	12	9	14	23
46	Mathematik und Statistik						4	4	3	3	6	3	7	10
48	Informatik		1	3	4		3	3		2	2	1	8	9
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN		1		1					1	1	1	1	2
72	Gesundheitswesen		1		1					1	1	1	1	2
8	DIENSTLEISTUNGEN			1	1	1	1	2	1		1	2	2	4
81	Persönliche Dienstleistungen			1	1	1	1	2	1		1	2	2	4
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)			11	24	35	38	35	73	41	44	85	90	103	193
		Masterstudium	3	11	14	8	4	12	11	12	23	22	27	49
		Doktoratsstudium	8	13	21	30	31	61	30	32	62	68	76	144
1	ERZIEHUNG		1	2	3				1		1	2	2	4
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften		1	2	3				1		1	2	2	4
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		4	9	13	18	7	25	12	18	30	34	34	68
21	Künste			1	1		2	2	1	1	2	1	4	5
22	Geisteswissenschaften		4	8	12	18	5	23	11	17	28	33	30	63

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Semester	Curriculum ¹	Art des Studiums	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten					
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT		4	7	11	12	14	26	25	9	34	41	30	71
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften		1	1	2	6	1	7	7	2	9	14	4	18
32	Journalismus und Informationswesen		1	1	2				2		2	3	1	4
34	Wirtschaft und Verwaltung		1	4	5	1	5	6	9	6	15	11	15	26
38	Recht		1	1	2	5	8	13	7	1	8	13	10	23
4	NATURWISSENSCHAFTEN		1	6	7	7	12	19	3	12	15	11	30	41
42	Biowissenschaften					6	5	11	2	5	7	8	10	18
44	Exakte Naturwissenschaften		1		1	1	6	7		4	4	2	10	12
46	Mathematik und Statistik						1	1		1	1	0	2	2
48	Informatik			6	6				1	2	3	1	8	9
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN						1	1		3	3	0	4	4
72	Gesundheitswesen						1	1		3	3	0	4	4
8	DIENSTLEISTUNGEN		1		1	1	1	2		2	2	2	3	5
81	Persönliche Dienstleistungen		1		1	1	1	2		2	2	2	3	5

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Die Tabelle gibt nur die Zahl der Studierenden wieder, die im Wintersemester ihr Studium aufnahmen, nicht jedoch auch die Zahl der Studierenden, die ihr Studium im Sommersemester aufnahmen.

Da an der Universität Wien derzeit noch viele Studien als Diplomstudien eingerichtet sind, sind die Möglichkeiten eines Masterstudiums an der Universität Wien derzeit noch begrenzt (vgl. die derzeit noch relativ geringe Zahl der Masterstudierenden überhaupt). Im Entwicklungsplan der

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Universität Wien wurde bereits das Vorhaben des Umstiegs von Diplom- auf Bachelor- und Masterstudien festgelegt, welches unter anderem auch zu einer deutlichen Steigerung der postgradualen Studierenden ohne österreichischen Erstabschluss führen wird.

Die Universität Wien will ihre Position als international attraktives Zentrum insbesondere auch für JungwissenschaftlerInnen stärken und hat daher in ihrem Entwicklungsplan die Einrichtung von Initiativkollegs (strukturierten Doktoratsprogrammen) festgelegt, welche die Attraktivität der Universität Wien als Vermittlerin von Bildung und Kompetenz für Postgraduierte steigern werden. Die ersten Initiativkollegs sind im WS 2006/07 gestartet, weitere werden im WS 2007/08 beginnen.

III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme

III.1.11

Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme

Gesamt	
Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	4

Die Universität Wien hat sich in ihrem Entwicklungsplan zum Ziel gesetzt, sich im europäischen Bildungsraum mit einem attraktiven Studienangebot als international anerkannte Vermittlerin von „Bildung“ und „Kompetenz“ zu positionieren. Obwohl die Konzeption staatenübergreifender Bachelor- und Masterstudien auf Grund der unterschiedlichen studienrechtlichen Vorschriften (insb. im Bereich Studienzulassung und Studienbeitrag) nicht einfach ist, verfolgt die Universität Wien die Einrichtung von Joint-Degree/Doppeldiplomprogrammen als eine Maßnahme zur Erreichung des genannten Ziels und konnte bereits vier solche Programme etablieren. Die Universität Wien bekennt sich zur internationalen Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen in Europa und damit zu einer weiteren Erhöhung der Zahl dieser Programme (siehe Entwicklungsplan der Universität Wien, Abschnitt „Vorhaben im Bereich der internationalen Vernetzung der Studien“).

III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

III.1.12

Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

Art des Projekts	Gesamt
Curriculum-Entwicklung	395.770
e-Education	2.274.660
Hochschuldidaktik	142.349
Qualitätssicherung in der Lehre	297.359
Studierendenmobilität	481.575
sonstige	157.631
Insgesamt	3.749.344

Die Universität Wien hat sich zum Ziel gesetzt, den Wechsel von einer Lehrveranstaltungsanbieterin zur international anerkannten Vermittlerin von „Bildung“ und „Kompetenz“ zu vollziehen, mit einer Positionierung im europäischen Bildungsraum mit attraktivem Studienangebot (Europäische Studienarchitektur, Vernetzung der Studien, Ausbau der Doktoratsstudien). Für nähere Informationen siehe den Entwicklungsplan der Universität Wien, Kapitel 2 „Profilbildung und Qualitätsentwicklung in der Lehre“.

III.2 Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

III.2.1 Anteilsmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

III.2.1

Anteilsmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

Wissenschaftszweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	31,92%	48,71%	42,52%
11	Mathematik, Informatik	3,68%	10,53%	8,01%
12	Physik, Mechanik, Astronomie	2,79%	9,90%	7,28%
13	Chemie	7,09%	10,59%	9,30%
14	Biologie, Botanik, Zoologie	14,67%	11,96%	12,96%
15	Geologie, Mineralogie	1,02%	2,40%	1,89%
16	Meteorologie, Klimatologie	0,93%	1,03%	0,99%
18	Geographie	1,47%	1,61%	1,56%
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,28%	0,69%	0,54%
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,14%	0,24%	0,20%
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,14%	0,24%	0,20%
3	HUMANMEDIZIN	5,82%	2,95%	4,01%
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,02%	0,00%	0,01%
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	4,68%	2,62%	3,38%
37	Psychiatrie und Neurologie	0,00%	0,05%	0,03%
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1,12%	0,28%	0,59%

Wissenschaftszweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	0,80%	0,08%	0,35%
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,80%	0,08%	0,35%
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	31,33%	24,04%	26,73%
51	Politische Wissenschaften	2,63%	1,15%	1,70%
52	Rechtswissenschaften	11,84%	9,07%	10,09%
53	Wirtschaftswissenschaften	3,90%	6,48%	5,53%
54	Soziologie	2,30%	1,52%	1,81%
55	Psychologie	3,99%	1,97%	2,71%
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	4,22%	2,24%	2,97%
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	2,45%	1,61%	1,92%
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	29,98%	23,98%	26,19%
61	Philosophie	1,86%	2,03%	1,96%
64	Theologie	2,35%	3,66%	3,17%
65	Historische Wissenschaften	7,52%	6,43%	6,83%
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	11,31%	7,38%	8,83%
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	3,19%	2,57%	2,80%
68	Kunstwissenschaften	3,76%	1,85%	2,55%
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,00%	0,05%	0,03%
Insgesamt		100,00%	100,00%	100,00%

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschaftszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Bei der Berechnung dieser Kennzahl wird das Beschäftigungsausmaß nicht berücksichtigt. Teilbeschäftigte Personen werden daher genau so wie vollbeschäftigte Personen gezählt.

III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte

III.2.2

Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Forschungsart (bei F&E-Projekten)																							
		Grundlagenforschung				Angewandte Forschung				Experimentelle Entwicklung				Klinische Studien				sonstige				Gesamt			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
1	Naturwissenschaften	299,3	30,8	8,0	338,1	51,0	23,8	11,5	86,2	3,0	1,0	3,0	7,0	0,0	0,0	0,0	0,0	35,8	13,0	6,0	54,8	389,2	68,5	28,5	486,2
11	Mathematik, Informatik	36,0	9,0	0,0	45,0	12,4	5,0	3,0	20,4	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7,5	1,0	0,0	8,5	56,0	15,0	4,0	75,0
12	Physik, Mechanik, Astronomie	62,2	6,0	0,0	68,2	3,0	3,0	1,0	7,0	0,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,0	2,0	1,0	8,0	70,2	12,0	2,0	84,2
13	Chemie	44,0	5,5	1,0	50,5	6,0	4,0	1,0	11,0	0,0	0,0	2,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,5	3,5	1,0	9,0	54,5	13,0	5,0	72,5
14	Biologie, Botanik, Zoologie	125,0	7,8	5,0	137,8	13,6	8,8	3,5	25,8	1,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	17,2	4,0	3,0	24,2	156,8	20,5	11,5	188,8
15	Geologie, Mineralogie	14,0	0,0	0,0	14,0	2,0	0,0	0,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	1,5	0,0	2,2	16,7	1,5	0,0	18,2
16	Meteorologie, Klimatologie	6,2	0,0	0,0	6,2	2,0	0,0	0,0	2,0	1,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0	9,2	1,0	0,0	10,2
17	Hydrologie, Hydrographie	2,2	0,0	0,0	2,2	0,0	0,0	3,0	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	2,2	0,0	4,0	6,2
18	Geographie	3,5	1,0	1,0	5,5	2,0	2,0	0,0	4,0	1,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6,5	3,0	1,0	10,5
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	6,2	1,5	1,0	8,7	10,0	1,0	0,0	11,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	1,0	17,2	2,5	1,0	20,7
2	Technische Wissenschaften	7,8	0,5	0,0	8,2	2,0	0,0	0,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,4	9,8	0,8	0,0	10,6
21	Bergbau, Metallurgie	3,4	0,0	0,0	3,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,4	0,0	0,0	3,4
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	0,7	0,0	0,0	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0	0,0	0,7
25	Elektrotechnik, Elektronik	1,3	0,0	0,0	1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,3	0,0	0,0	1,3
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,6	0,0	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,0	0,0	0,6
27	Geodäsie, Vermessungswesen	0,4	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,4
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1,4	0,5	0,0	1,8	2,0	0,0	0,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,4	3,4	0,8	0,0	4,2

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

		Forschungsart (bei F&E-Projekten)																							
		Grundlagenforschung				Angewandte Forschung				Experimentelle Entwicklung				Klinische Studien				sonstige				Gesamt			
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt
3	Humanmedizin	19,1	5,2	2,5	26,8	3,4	0,8	1,5	5,6	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,5	0,5	0,0	5,0	27,0	6,5	5,0	38,5
31	Anatomie, Pathologie	0,2	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,2
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	6,9	0,2	0,0	7,2	0,0	0,2	0,5	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6,9	0,5	0,5	7,9
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	5,8	2,0	2,0	9,8	2,0	0,0	0,0	2,0	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,0	0,0	0,0	4,0	11,8	2,0	3,0	16,8
34	Hygiene, medizinische Mikrobiologie	3,3	0,0	0,0	3,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,3	0,0	0,0	3,3
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	1,9	0,0	0,0	1,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,9	0,0	0,0	1,9
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,8	3,0	0,5	4,3	1,4	0,5	1,0	2,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,0	1,0	2,7	4,0	1,5	8,2
4	Land- und Forstwirtschaft	1,2	2,0	0,5	3,7	0,0	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,0	1,0	1,7	3,0	0,5	5,2
41	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,2	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,2
44	Viehzucht, Tierproduktion	0,2	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,2
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,8	2,0	0,5	3,3	0,0	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,0	1,0	1,3	3,0	0,5	4,8
5	Sozialwissenschaften	57,4	19,5	2,0	79,0	33,6	4,5	7,0	45,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	8,1	6,2	3,0	17,3	99,2	30,2	12,0	141,4
51	Politische Wissenschaften	9,5	5,5	0,0	15,0	3,0	0,0	0,0	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	1,0	13,5	5,5	0,0	19,0
52	Rechtswissenschaften	6,1	3,0	1,0	10,1	3,1	2,5	1,0	6,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9,2	5,5	2,0	16,7
53	Wirtschaftswissenschaften	12,0	1,0	1,0	14,0	3,0	1,0	2,0	6,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0	2,0	16,0	2,0	4,0	22,0
54	Soziologie	7,9	1,0	0,0	8,9	2,0	0,0	1,0	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	1,0	10,9	1,0	1,0	12,9
55	Psychologie	10,2	1,0	0,0	11,2	6,0	0,0	2,0	8,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2	1,0	2,2	16,2	2,2	3,0	21,4
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,4	0,0	0,0	0,4	0,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	1,0	0,0	1,4
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	1,5	4,0	0,0	5,5	1,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	3,0	0,0	6,0	5,5	7,0	0,0	12,5
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	9,8	4,0	0,0	13,8	15,5	0,0	1,0	16,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,1	2,0	1,0	5,1	27,4	6,0	2,0	35,4

36. Stück – Ausgabe am 11.07.2007 – Nr. 213

		Forschungsart (bei F&E-Projekten)																							
		Grundlagenforschung				Angewandte Forschung				Experimentelle Entwicklung				Klinische Studien				sonstige				Gesamt			
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt
6	Geisteswissenschaften	133,2	10,0	3,0	146,2	11,0	6,5	1,0	18,5	3,0	0,0	2,0	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0	18,1	5,4	0,0	23,5	165,2	22,0	6,0	193,2
61	Philosophie	11,9	1,0	0,0	12,9	3,0	0,0	0,0	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,5	0,4	0,0	3,0	17,4	1,4	0,0	18,8
64	Theologie	4,6	0,0	0,0	4,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	1,0	5,6	0,0	0,0	5,6
65	Historische Wissenschaften	50,6	4,0	0,0	54,6	2,0	0,0	0,0	2,0	3,0	0,0	2,0	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,6	1,0	0,0	4,6	59,1	5,0	2,0	66,1
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	25,9	4,0	1,0	30,9	5,0	4,0	1,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6,0	4,0	0,0	10,0	36,9	12,0	2,0	50,9
67	Sonstige philologisch- kulturkundliche Richtungen	17,2	0,0	2,0	19,2	0,0	1,5	0,0	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	0,0	0,0	2,0	19,2	1,5	2,0	22,8
68	Kunstwissenschaften	20,4	1,0	0,0	21,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	0,0	0,0	2,0	22,4	1,0	0,0	23,4
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	2,6	0,0	0,0	2,6	1,0	1,0	0,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	1,0	4,6	1,0	0,0	5,6
Auftrag-/Fördergeber-Organisation																									
Insgesamt	EU	0,0	62,0	0,0	62,0	0,0	29,0	0,0	29,0	0,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	25,0	0,0	25,0	0,0	117,0	0,0	117,0
	Bund (Ministerien)	28,0	0,0	0,0	28,0	41,0	0,0	0,0	41,0	1,5	0,0	0,0	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	13,3	0,0	0,0	13,3	83,8	0,0	0,0	83,8
	Land	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	0,0	0,0	3,0	4,0	0,0	0,0	4,0
	Gemeinden und Gemeindeverbände	5,0	0,0	0,0	5,0	4,0	0,0	0,0	4,0	1,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,2	0,0	0,0	2,2	12,2	0,0	0,0	12,2
	FWF	406,0	0,0	0,0	406,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	32,0	0,0	0,0	32,0	438,0	0,0	0,0	438,0
	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	6,0	0,0	0,0	6,0	10,0	0,0	0,0	10,0	0,5	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	1,0	17,5	0,0	0,0	17,5
	Unternehmen	7,0	0,0	7,0	14,0	7,0	1,0	15,0	23,0	0,0	0,0	4,0	4,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,0	0,0	4,0	9,0	19,0	1,0	30,0	50,0
	Gesetzliche Interessenvertretungen	0,0	0,0	0,0	0,0	9,0	0,0	0,0	9,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9,0	0,0	0,0	9,0
	Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	54,0	1,0	1,0	56,0	19,0	0,0	1,0	20,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,6	0,0	0,0	4,6	77,6	1,0	2,0	80,6
	sonstige	12,0	5,0	8,0	25,0	10,0	6,0	5,0	21,0	3,0	0,0	2,0	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6,0	1,0	5,0	12,0	31,0	12,0	20,0	63,0
	Gesamt	518,0	68,0	16,0	602,0	101,0	36,0	21,0	158,0	6,0	1,0	6,0	13,0	0,0	0,0	0,0	0,0	67,0	26,0	9,0	102,0	692,0	131,0	52,0	875,0

- 1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte

III.2.3

Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Forschungsart (bei F&E-Projekten)					Gesamt
		Grundlagen- forschung	Angewandte Forschung	Experimentelle Entwicklung	Klinische Studien	sonstige	
1	Naturwissenschaften	18,0	0,0	0,0	0,0	0,0	18,0
11	Mathematik, Informatik	7,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7,0
12	Physik, Mechanik, Astronomie	4,7	0,0	0,0	0,0	0,0	4,7
13	Chemie	1,8	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8
14	Biologie, Botanik, Zoologie	3,5	0,0	0,0	0,0	0,0	3,5
18	Geographie	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0
5	Sozialwissenschaften	5,0	5,0	0,0	0,0	1,0	11,0
51	Politische Wissenschaften	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0
52	Rechtswissenschaften	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0
53	Wirtschaftswissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
54	Soziologie	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0
55	Psychologie	0,5	2,0	0,0	0,0	0,0	2,5
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,5	3,0	0,0	0,0	0,0	3,5
6	Geisteswissenschaften	6,0	1,0	0,0	0,0	1,0	8,0
64	Theologie	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	1,0
65	Historische Wissenschaften	4,5	0,5	0,0	0,0	1,0	6,0
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Forschungsart (bei F&E-Projekten)					Gesamt
	Grundlagen- forschung	Angewandte Forschung	Experimentelle Entwicklung	Klinische Studien	sonstige	
Insgesamt	29,0	6,0	0,0	0,0	2,0	37,0

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

An der Universität Wien besteht eine große Zahl an Drittmittelprojekten, die durch externe FördergeberInnen, großteils auf Grund kompetitiver peer review-Verfahren, finanziert werden und die die hohe Qualität der Forschungsleistungen an der Universität Wien widerspiegeln. Diese extern finanzierten Drittmittelprojekte sind in der vorliegenden Kennzahl nicht enthalten, siehe dazu die Kennzahlen III.2.2 und IV.2.5.

III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

III.2.4

Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
1	Naturwissenschaften	23,5	16,0	39,5
11	Mathematik, Informatik	0,5	4,0	4,5
12	Physik, Mechanik, Astronomie	2,0	3,0	5,0
13	Chemie	4,2	4,0	8,2
14	Biologie, Botanik, Zoologie	12,3	4,0	16,3
15	Geologie, Mineralogie	4,5	0,0	4,5
16	Meteorologie, Klimatologie	0,0	1,0	1,0
3	Humanmedizin	5,0	1,0	6,0
31	Anatomie, Pathologie	0,5	0,0	0,5
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	4,0	1,0	5,0
37	Psychiatrie und Neurologie	0,5	0,0	0,5
5	Sozialwissenschaften	13,4	3,0	16,4
51	Politische Wissenschaften	1,0	0,0	1,0
52	Rechtswissenschaften	0,0	2,0	2,0
53	Wirtschaftswissenschaften	2,0	0,0	2,0
55	Psychologie	1,5	0,0	1,5
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	3,0	0,0	3,0
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	5,9	1,0	6,9

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
6	Geisteswissenschaften	22,1	13,0	35,1
61	Philosophie	2,3	6,0	8,3
64	Theologie	2,0	0,0	2,0
65	Historische Wissenschaften	6,2	1,0	7,2
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	6,9	6,0	12,9
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	2,6	0,0	2,6
68	Kunstwissenschaften	2,1	0,0	2,1

Fördergeber-Organisation				
Insgesamt	FWF	27,0	13,0	40,0
	ÖAW	19,0	11,5	30,5
	EU	0,0	0,0	0,0
	Bund	0,0	0,0	0,0
	ÖAD	0,0	0,0	0,0
	ÖFG	0,0	0,0	0,0
	sonstige	18,0	8,5	26,5
	Gesamt	64,0	33,0	97,0

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

III.2.5 Anzahl der über F&E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

III.2.5

Anzahl der über F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler/Künstlerinnen und Künstler

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	231,4	374,0	605,4
11	Mathematik, Informatik	18,1	86,2	104,3
12	Physik, Mechanik, Astronomie	17,0	81,5	98,5
13	Chemie	50,2	76,4	126,6
14	Biologie, Botanik, Zoologie	128,7	108,0	236,7
15	Geologie, Mineralogie	7,0	7,9	14,9
16	Meteorologie, Klimatologie	7,0	7,0	14,0
18	Geographie	2,4	3,0	5,4
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,0	4,0	5,0
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	1,0	3,5	4,5
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1,0	3,5	4,5
3	HUMANMEDIZIN	18,2	4,5	22,7
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	12,4	3,5	15,9
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	5,8	1,0	6,8
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	3,7	1,0	4,7
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	3,7	1,0	4,7

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	77,1	62,6	139,6
51	Politische Wissenschaften	12,6	3,0	15,6
52	Rechtswissenschaften	8,0	7,0	15,0
53	Wirtschaftswissenschaften	10,0	30,5	40,5
54	Soziologie	14,6	7,3	22,0
55	Psychologie	16,0	8,0	24,0
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	11,6	1,0	12,6
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	4,2	5,7	10,0
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	98,7	65,4	164,1
61	Philosophie	7,0	8,2	15,2
64	Theologie	2,0	0,0	2,0
65	Historische Wissenschaften	27,5	27,6	55,1
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	35,0	20,0	55,0
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	12,2	5,7	17,9
68	Kunstwissenschaften	15,0	4,0	19,0
Insgesamt		430,0	511,0	941,0

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Die Universität Wien konnte die Zahl der über F&E-Projekte drittfianzierten Universitätsangestellten in den letzten Jahren deutlich steigern. Die Universität kann damit insbesondere auch JungwissenschaftlerInnen Beschäftigungschancen bieten. Die Einwerbung insbesondere auch kompetitiver Drittmittel in einem internationalen peer review-Verfahren belegt die hohe Qualität der Forschungsleistungen an der Universität Wien.

III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien

III.2.6

Anzahl der Doktoratsstudien

Semester	Curriculum ¹	Art des Doktoratsstudiums	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)			2.754	2.308	5.062	402	348	750	306	307	613	3.462	2.963	6.425
	1 ERZIEHUNG		111	47	158	7	6	13	4	0	4	122	53	175
	14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft		111	47	158	7	6	13	4	0	4	122	53	175
	sonstiges Doktoratsstudium		111	47	158	7	6	13	4	0	4	122	53	175
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE		870	609	1.479	177	121	298	127	109	236	1.174	839	2.013
	21 Künste		173	58	231	30	22	52	22	9	31	225	89	314
	sonstiges Doktoratsstudium		173	58	231	30	22	52	22	9	31	225	89	314
	22 Geisteswissenschaften		697	551	1.248	147	99	246	105	100	205	949	750	1.699
	sonstiges Doktoratsstudium		697	551	1.248	147	99	246	105	100	205	949	750	1.699
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT		1.289	1.151	2.440	137	127	264	101	97	198	1.527	1.375	2.902
	31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften		483	352	835	63	33	96	43	46	89	589	431	1.020
	sonstiges Doktoratsstudium		483	352	835	63	33	96	43	46	89	589	431	1.020
	32 Journalismus und Informationswesen		147	64	211	9	5	14	12	2	14	168	71	239
	sonstiges Doktoratsstudium		147	64	211	9	5	14	12	2	14	168	71	239
	34 Wirtschaft und Verwaltung		68	98	166	8	23	31	16	22	38	92	143	235
	PhD-Doktoratsstudium		13	16	29	1	5	6	2	5	7	16	26	42
	sonstiges Doktoratsstudium		55	82	137	7	18	25	14	17	31	76	117	193

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Semester	Curriculum ¹	Art des Doktoratsstudiums	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	38 Recht		591	637	1.228	57	66	123	30	27	57	678	730	1.408
	sonstiges Doktoratsstudium		591	637	1.228	57	66	123	30	27	57	678	730	1.408
	4 NATURWISSENSCHAFTEN		419	448	867	76	90	166	67	89	156	562	627	1.189
	42 Biowissenschaften		305	164	469	53	40	93	40	27	67	398	231	629
	sonstiges Doktoratsstudium		305	164	469	53	40	93	40	27	67	398	231	629
	44 Exakte Naturwissenschaften		91	190	281	19	33	52	19	44	63	129	267	396
	sonstiges Doktoratsstudium		91	190	281	19	33	52	19	44	63	129	267	396
	46 Mathematik und Statistik		16	47	63	4	12	16	8	10	18	28	69	97
	sonstiges Doktoratsstudium		16	47	63	4	12	16	8	10	18	28	69	97
	48 Informatik		7	47	54	0	5	5	0	8	8	7	60	67
	sonstiges Doktoratsstudium		7	47	54	0	5	5	0	8	8	7	60	67
	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN		44	23	67	4	3	7	7	5	12	55	31	86
	72 Gesundheitswesen		44	23	67	4	3	7	7	5	12	55	31	86
	sonstiges Doktoratsstudium		44	23	67	4	3	7	7	5	12	55	31	86
	8 DIENSTLEISTUNGEN		21	30	51	1	1	2	0	7	7	22	38	60
	81 Persönliche Dienstleistungen		21	30	51	1	1	2	0	7	7	22	38	60
	sonstiges Doktoratsstudium		21	30	51	1	1	2	0	7	7	22	38	60

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Semester	Curriculum ¹	Art des Doktoratsstudiums	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)			2.555	2.189	4.744	376	291	667	270	274	544	3.201	2.754	5.955
1 ERZIEHUNG			115	51	166	4	3	7	7	0	7	126	54	180
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft			115	51	166	4	3	7	7	0	7	126	54	180
sonstiges Doktoratsstudium			115	51	166	4	3	7	7	0	7	126	54	180
2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE			804	590	1.394	161	114	275	104	95	199	1.069	799	1.868
21 Künste			153	50	203	23	15	38	13	6	19	189	71	260
sonstiges Doktoratsstudium			153	50	203	23	15	38	13	6	19	189	71	260
22 Geisteswissenschaften			651	540	1.191	138	99	237	91	89	180	880	728	1.608
sonstiges Doktoratsstudium			651	540	1.191	138	99	237	91	89	180	880	728	1.608
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT			1.206	1.091	2.297	142	98	240	95	87	182	1.443	1.276	2.719
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften			454	313	767	65	24	89	40	40	80	559	377	936
sonstiges Doktoratsstudium			454	313	767	65	24	89	40	40	80	559	377	936
32 Journalismus und Informationswesen			119	52	171	10	3	13	11	2	13	140	57	197
sonstiges Doktoratsstudium			119	52	171	10	3	13	11	2	13	140	57	197
34 Wirtschaft und Verwaltung			50	93	143	7	16	23	12	24	36	69	133	202
PhD-Doktoratsstudium			3	2	5	0	1	1	1	1	2	4	4	8
sonstiges Doktoratsstudium			47	91	138	7	15	22	11	23	34	65	129	194
38 Recht			583	633	1.216	60	55	115	32	21	53	675	709	1.384
sonstiges Doktoratsstudium			583	633	1.216	60	55	115	32	21	53	675	709	1.384

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Semester	Curriculum ¹	Art des Doktoratsstudiums	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	4 NATURWISSENSCHAFTEN		381	410	791	65	71	136	57	78	135	503	559	1.062
	42 Biowissenschaften		268	149	417	47	34	81	34	31	65	349	214	563
	sonstiges Doktoratsstudium		268	149	417	47	34	81	34	31	65	349	214	563
	44 Exakte Naturwissenschaften		88	176	264	15	28	43	19	36	55	122	240	362
	sonstiges Doktoratsstudium		88	176	264	15	28	43	19	36	55	122	240	362
	46 Mathematik und Statistik		19	43	62	3	5	8	4	7	11	26	55	81
	sonstiges Doktoratsstudium		19	43	62	3	5	8	4	7	11	26	55	81
	48 Informatik		6	42	48	0	4	4	0	4	4	6	50	56
	sonstiges Doktoratsstudium		6	42	48	0	4	4	0	4	4	6	50	56
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE		1	5	6	0	0	0	1	1	2	2	6	8
	58 Architektur und Baugewerbe		1	5	6	0	0	0	1	1	2	2	6	8
	sonstiges Doktoratsstudium		1	5	6	0	0	0	1	1	2	2	6	8
	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN		31	16	47	3	3	6	6	5	11	40	24	64
	72 Gesundheitswesen		31	16	47	3	3	6	6	5	11	40	24	64
	sonstiges Doktoratsstudium		31	16	47	3	3	6	6	5	11	40	24	64
	8 DIENSTLEISTUNGEN		17	26	43	1	2	3	0	8	8	18	36	54
	81 Persönliche Dienstleistungen		17	26	43	1	2	3	0	8	8	18	36	54
	sonstiges Doktoratsstudium		17	26	43	1	2	3	0	8	8	18	36	54

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Zur Steigerung (von 5.955 auf 6.425 Studien innerhalb nur eines Jahres) siehe die Ausführungen zur Kennzahl III.1.5.

Die Zuordnung der an der Universität Wien bestehenden Dissertationsgebiete zu den „Bildungsfeldern“ (Ebene 1–2 der ISCED-Klassifikation) wurde gemäß § 7 Abs. 2 Wissensbilanz-Verordnung vom Bundesministerium festgelegt.

III.2.7 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien

III.2.7

Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien

Semester	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		16	26	42
	Österreich	13	16	29
	EU	1	5	6
	Drittstaaten	2	5	7
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		4	4	8
	Österreich	3	2	5
	EU	0	1	1
	Drittstaaten	1	1	2

III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

III.2.8

Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		15	42	57	0	1	1	0	2	2	15	45	60
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
	22 Geisteswissenschaften	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	14	38	52	0	0	0	0	2	2	14	40	54
	31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	3	13	16	0	0	0	0	1	1	3	14	17
	32 Journalismus und Informationswesen	6	1	7	0	0	0	0	0	0	6	1	7
	34 Wirtschaft und Verwaltung	5	24	29	0	0	0	0	1	1	5	25	30
	4 NATURWISSENSCHAFTEN	0	2	2	0	1	1	0	0	0	0	3	3
	48 Informatik	0	2	2	0	1	1	0	0	0	0	3	3

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		13	35	48	0	1	1	0	1	1	13	37	50
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
	22 Geisteswissenschaften	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	12	31	43	0	0	0	0	1	1	12	32	44
	31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	5	9	14	0	0	0	0	0	0	5	9	14
	32 Journalismus und Informationswesen	5	1	6	0	0	0	0	0	0	5	1	6
	34 Wirtschaft und Verwaltung	2	21	23	0	0	0	0	1	1	2	22	24
	4 NATURWISSENSCHAFTEN	0	2	2	0	1	1	0	0	0	0	3	3
	48 Informatik	0	2	2	0	1	1	0	0	0	0	3	3

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Die Zuordnung der an der Universität Wien bestehenden Dissertationsgebiete zu den „Bildungsfeldern“ (Ebene 1–2 der ISCED-Klassifikation) wurde gemäß § 7 Abs. 2 Wissensbilanz-Verordnung vom Bundesministerium festgelegt.

IV. Output und Wirkungen der Kernprozesse

IV.1 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse

IV.1.1

Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2005/06	Gesamt	3.044	1.769	4.813	236	131	367	110	91	201	3.390	1.991	5.381	
	Diplomstudium	2.378	1.223	3.601	166	74	240	73	51	124	2.617	1.348	3.965	
	Bakkalaureatsstudium	346	231	577	25	11	36	12	6	18	383	248	631	
	Magisterstudium	34	40	74	3	6	9	2	1	3	39	47	86	
	Doktoratsstudium	286	275	561	42	40	82	23	33	56	351	348	699	
	Erstabschluss	2.724	1.454	4.178	191	85	276	85	57	142	3.000	1.596	4.596	
	Diplomstudium	2.378	1.223	3.601	166	74	240	73	51	124	2.617	1.348	3.965	
	Bakkalaureatsstudium	346	231	577	25	11	36	12	6	18	383	248	631	
	weiterer Abschluss	320	315	635	45	46	91	25	34	59	390	395	785	
	Magisterstudium	34	40	74	3	6	9	2	1	3	39	47	86	
	Doktoratsstudium	286	275	561	42	40	82	23	33	56	351	348	699	

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

		Staatsangehörigkeit												
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	ERZIEHUNG		431	113	544	11	3	14	2	1	3	444	117	561
		Erstabschluss	415	108	523	9	3	12	2		2	426	111	537
		weiterer Abschluss	16	5	21	2		2		1	1	18	6	24
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften		431	113	544	11	3	14	2	1	3	444	117	561
		Erstabschluss	415	108	523	9	3	12	2		2	426	111	537
		weiterer Abschluss	16	5	21	2		2		1	1	18	6	24
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		525	274	799	87	41	128	32	29	61	644	344	988
		Erstabschluss	462	210	672	76	21	97	31	21	52	569	252	821
		weiterer Abschluss	63	64	127	11	20	31	1	8	9	75	92	167
21	Künste		131	36	167	15	9	24	4	3	7	150	48	198
		Erstabschluss	117	28	145	14	8	22	4	2	6	135	38	173
		weiterer Abschluss	14	8	22	1	1	2		1	1	15	10	25
22	Geisteswissenschaften		394	238	632	72	32	104	28	26	54	494	296	790
		Erstabschluss	345	182	527	62	13	75	27	19	46	434	214	648
		weiterer Abschluss	49	56	105	10	19	29	1	7	8	60	82	142
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT		1.519	894	2.413	94	54	148	42	33	75	1655	981	2.636
		Erstabschluss	1.364	761	2.125	81	43	124	37	21	58	1482	825	2.307
		weiterer Abschluss	155	133	288	13	11	24	5	12	17	173	156	329

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	595	266	861	39	20	59	13	14	27	647	300	947	
	Erstabschluss	540	234	774	35	16	51	10	5	15	585	255	840	
	weiterer Abschluss	55	32	87	4	4	8	3	9	12	62	45	107	
32	Journalismus und Informationswesen	432	150	582	25	5	30	12	4	16	469	159	628	
	Erstabschluss	419	146	565	24	5	29	12	4	16	455	155	610	
	weiterer Abschluss	13	4	17	1		1				14	4	18	
34	Wirtschaft und Verwaltung	164	139	303	12	15	27	10	6	16	186	160	346	
	Erstabschluss	149	122	271	12	12	24	9	4	13	170	138	308	
	weiterer Abschluss	15	17	32		3	3	1	2	3	16	22	38	
38	Recht	328	339	667	18	14	32	7	9	16	353	362	715	
	Erstabschluss	256	259	515	10	10	20	6	8	14	272	277	549	
	weiterer Abschluss	72	80	152	8	4	12	1	1	2	81	85	166	
4	NATURWISSENSCHAFTEN	410	412	822	33	31	64	27	24	51	470	467	937	
	Erstabschluss	332	309	641	14	17	31	8	12	20	354	338	692	
	weiterer Abschluss	78	103	181	19	14	33	19	12	31	116	129	245	
42	Biowissenschaften	289	137	426	22	13	35	15	10	25	326	160	486	
	Erstabschluss	243	100	343	8	6	14	3	4	7	254	110	364	
	weiterer Abschluss	46	37	83	14	7	21	12	6	18	72	50	122	

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
44	Exakte Naturwissenschaften		73	124	197	10	9	19	8	7	15	91	140	231
		Erstabschluss	51	93	144	5	5	10	2	2	4	58	100	158
		weiterer Abschluss	22	31	53	5	4	9	6	5	11	33	40	73
46	Mathematik und Statistik		7	21	28	1		1		2	2	8	23	31
		Erstabschluss	5	10	15	1		1		1	1	6	11	17
		weiterer Abschluss	2	11	13					1	1	2	12	14
48	Informatik		41	130	171		9	9	4	5	9	45	144	189
		Erstabschluss	33	106	139		6	6	3	5	8	36	117	153
		weiterer Abschluss	8	24	32		3	3	1		1	9	27	36
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAU-GEWERBE		1	5	6		1	1				1	6	7
		Erstabschluss	1	4	5							1	4	5
		weiterer Abschluss		1	1		1	1					2	2
58	Architektur und Baugewerbe		1	5	6		1	1				1	6	7
		Erstabschluss	1	4	5							1	4	5
		weiterer Abschluss		1	1		1	1					2	2
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN		93	28	121	8	1	9	6	4	10	107	33	140
		Erstabschluss	86	24	110	8	1	9	6	3	9	100	28	128
		weiterer Abschluss	7	4	11					1	1	7	5	12

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

		Staatsangehörigkeit												
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
72	Gesundheitswesen		93	28	121	8	1	9	6	4	10	107	33	140
		Erstabschluss	86	24	110	8	1	9	6	3	9	100	28	128
		weiterer Abschluss	7	4	11					1	1	7	5	12
8	DIENTSTLEISTUNGEN		65	43	108	3		3	1		1	69	43	112
		Erstabschluss	64	38	102	3		3	1		1	68	38	106
		weiterer Abschluss	1	5	6							1	5	6
81	Persönliche Dienstleistungen		65	43	108	3		3	1		1	69	43	112
		Erstabschluss	64	38	102	3		3	1		1	68	38	106
		weiterer Abschluss	1	5	6							1	5	6
Studienjahr 2004/05		Gesamt	3.018	1.601	4.619	255	117	372	104	58	162	3.377	1.776	5.153
		Diplomstudium	2.535	1.118	3.653	203	75	278	52	21	73	2.790	1.214	4.004
		Bakkalaureatsstudium	168	159	327	12	11	23	18	5	23	198	175	373
		Magisterstudium	18	31	49	2	3	5	3		3	23	34	57
		Doktoratsstudium	297	293	590	38	28	66	31	32	63	366	353	719
		Erstabschluss	2.703	1.277	3.980	215	86	301	70	26	96	2.988	1.389	4.377
		Diplomstudium	2.535	1.118	3.653	203	75	278	52	21	73	2.790	1.214	4.004
		Bakkalaureatsstudium	168	159	327	12	11	23	18	5	23	198	175	373
		weiterer Abschluss	315	324	639	40	31	71	34	32	66	389	387	776
		Magisterstudium	18	31	49	2	3	5	3	0	3	23	34	57
		Doktoratsstudium	297	293	590	38	28	66	31	32	63	366	353	719

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	ERZIEHUNG		493	89	582	10	6	16	2		2	505	95	600
		Erstabschluss	478	85	563	10	6	16	2		2	490	91	581
		weiterer Abschluss	15	4	19							15	4	19
14	Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften		493	89	582	10	6	16	2		2	505	95	600
		Erstabschluss	478	85	563	10	6	16	2		2	490	91	581
		weiterer Abschluss	15	4	19							15	4	19
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		523	294	817	114	37	151	29	11	40	666	342	1008
		Erstabschluss	435	212	647	97	24	121	24	4	28	556	240	796
		weiterer Abschluss	88	82	170	17	13	30	5	7	12	110	102	212
21	Künste		121	37	158	19	6	25	3	2	5	143	45	188
		Erstabschluss	102	28	130	16	5	21	2	1	3	120	34	154
		weiterer Abschluss	19	9	28	3	1	4	1	1	2	23	11	34
22	Geisteswissenschaften		402	257	659	95	31	126	26	9	35	523	297	820
		Erstabschluss	333	184	517	81	19	100	22	3	25	436	206	642
		weiterer Abschluss	69	73	142	14	12	26	4	6	10	87	91	178
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT		1.507	841	2.348	91	50	141	38	23	61	1636	914	2.550
		Erstabschluss	1.373	680	2.053	82	43	125	32	13	45	1487	736	2.223
		weiterer Abschluss	134	161	295	9	7	16	6	10	16	149	178	327
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften		556	221	777	41	11	52	14	8	22	611	240	851
		Erstabschluss	518	185	703	38	10	48	11	5	16	567	200	767
		weiterer Abschluss	38	36	74	3	1	4	3	3	6	44	40	84

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
32	Journalismus und Informationswesen		326	110	436	22	15	37	9	6	15	357	131	488
		Erstabschluss	316	102	418	21	13	34	9	4	13	346	119	465
		weiterer Abschluss	10	8	18	1	2	3		2	2	11	12	23
34	Wirtschaft und Verwaltung		205	151	356	18	13	31	11	8	19	234	172	406
		Erstabschluss	189	132	321	16	12	28	8	4	12	213	148	361
		weiterer Abschluss	16	19	35	2	1	3	3	4	7	21	24	45
38	Recht		420	359	779	10	11	21	4	1	5	434	371	805
		Erstabschluss	350	261	611	7	8	15	4		4	361	269	630
		weiterer Abschluss	70	98	168	3	3	6		1	1	73	102	175
4	NATURWISSENSCHAFTEN		368	326	694	36	22	58	28	21	49	432	369	801
		Erstabschluss	299	255	554	23	11	34	10	9	19	332	275	607
		weiterer Abschluss	69	71	140	13	11	24	18	12	30	100	94	194
42	Biowissenschaften		267	98	365	29	7	36	16	12	28	312	117	429
		Erstabschluss	222	71	293	18	2	20	4	3	7	244	76	320
		weiterer Abschluss	45	27	72	11	5	16	12	9	21	68	41	109
44	Exakte Naturwissenschaften		61	96	157	4	4	8	9	4	13	74	104	178
		Erstabschluss	43	69	112	2	1	3	3	1	4	48	71	119
		weiterer Abschluss	18	27	45	2	3	5	6	3	9	26	33	59
46	Mathematik und Statistik		10	18	28		5	5	1	2	3	11	25	36
		Erstabschluss	7	12	19		3	3	1	2	3	8	17	25
		weiterer Abschluss	3	6	9		2	2				3	8	11

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
48	Informatik		30	114	144	3	6	9	2	3	5	35	123	158
		Erstabschluss	27	103	130	3	5	8	2	3	5	32	111	143
		weiterer Abschluss	3	11	14		1	1				3	12	15
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE			2	2								2	2
		Erstabschluss		2	2								2	2
		weiterer Abschluss												
58	Architektur und Baugewerbe			2	2								2	2
		Erstabschluss		2	2								2	2
		weiterer Abschluss												
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN		103	25	128	3	1	4	6	3	9	112	29	141
		Erstabschluss	94	21	115	3	1	4	2		2	99	22	121
		weiterer Abschluss	9	4	13				4	3	7	13	7	20
72	Gesundheitswesen		103	25	128	3	1	4	6	3	9	112	29	141
		Erstabschluss	94	21	115	3	1	4	2		2	99	22	121
		weiterer Abschluss	9	4	13				4	3	7	13	7	20
8	DIENTSTLEISTUNGEN		24	24	48	1	1	2	1		1	26	25	51
		Erstabschluss	24	22	46		1	1				24	23	47
		weiterer Abschluss		2	2	1		1	1		1	2	2	4
81	Persönliche Dienstleistungen		24	24	48	1	1	2	1		1	26	25	51
		Erstabschluss	24	22	46		1	1				24	23	47
		weiterer Abschluss		2	2	1		1	1		1	2	2	4

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Die Tabelle zeigt eine deutliche Steigerung der Zahl der Studienabschlüsse an der Universität Wien (von 5.153 auf 5.381 Studierende in nur einem Jahr).

Die Zuordnung der an der Universität Wien eingerichteten Studien zu den „Bildungsfeldern“ (Ebene 1–2 der ISCED-Klassifikation) wurde gemäß § 7 Abs. 2 Wissensbilanz-Verordnung vom Bundesministerium festgelegt.

Die Tabelle gibt nur einen Teil der Studienabschlüsse von Studierenden, die an der Universität Wien ihrem Studium nachgingen, wieder: So werden etwa die Studierenden der mit der Universität Wien gemeinsam eingerichteten Informatikstudien an der Technischen Universität Wien, obwohl diese gemäß § 63 Abs. 9 Z 1 Universitätsgesetz 2002 das Recht haben, genau wie die übrigen Studierenden der Universität Wien an der Universität Wien Prüfungen abzulegen, Lehrveranstaltungen besuchen und wissenschaftliche Arbeiten einreichen, in der Tabelle nicht berücksichtigt.

Die Abschlüsse der Universitätslehrgänge sind in dieser Tabelle nicht enthalten.

IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

IV.1.2

Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2005/06		625	284	909
	EU	485	208	693
	Drittstaaten	140	76	216
Studienjahr 2004/05		600	267	867
	EU	469	213	682
	Drittstaaten	131	54	185

In der Tabelle wird nur ein Teil der Outgoing-Mobilität der Studierenden, nämlich die Teilnahme an organisierten Mobilitätsprogrammen, berücksichtigt.

IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

IV.1.3

Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

Semester	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		97	48	145
	Österreich	92	46	138
	EU	4	1	5
	Drittstaaten	1	1	2
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		98	46	144
	Österreich	91	43	134
	EU	6	2	8
	Drittstaaten	1	1	2

Die Universität Wien ist im Sinne der Mobilität und im Sinne einer nach internationalen Maßstäben qualitätvollen (Aus)bildung bestrebt, dass einerseits ihre AbsolventInnen zur Teilnahme an postgradualen Weiterbildungsangeboten an *anderen* Universitäten qualifiziert sind und dass andererseits ihr Weiterbildungsangebot gerade auch für AbsolventInnen *anderer* Universitäten attraktiv ist.

IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

IV.1.4

Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Studienjahr 2005/06			Studienjahr 2004/05		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	Gesamt	1.036	697	1.733	1.004	595	1.599
	Diplomstudium (2)	748	458	1.206	830	400	1.230
	Bakkalaureatsstudium (1)	168	100	268	57	48	105
	Magisterstudium (1)	32	43	75	20	30	50
	Doktoratsstudium (1)	88	96	184	97	117	214
	Erstabschluss	916	558	1.474	887	448	1.335
	Diplomstudium (2)	748	458	1.206	830	400	1.230
	Bakkalaureatsstudium (1)	168	100	268	57	48	105
	weiterer Abschluss	120	139	259	117	147	264
	Magisterstudium (1)	32	43	75	20	30	50
	Doktoratsstudium (1)	88	96	184	97	117	214

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Studienjahr 2005/06			Studienjahr 2004/05		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	ERZIEHUNG	120	31	151	148	27	175
	Erstabschluss	116	31	147	145	27	172
	weiterer Abschluss	4		4	3		3
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	120	31	151	148	27	175
	Erstabschluss	116	31	147	145	27	172
	weiterer Abschluss	4		4	3		3
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	168	116	284	137	97	234
	Erstabschluss	143	86	229	116	64	180
	weiterer Abschluss	25	30	55	21	33	54
21	Künste	30	16	46	29	13	42
	Erstabschluss	27	14	41	21	9	30
	weiterer Abschluss	3	2	5	8	4	12
22	Geisteswissenschaften	138	100	238	108	84	192
	Erstabschluss	116	72	188	95	55	150
	weiterer Abschluss	22	28	50	13	29	42
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	567	369	936	520	336	856
	Erstabschluss	506	303	809	453	245	698
	weiterer Abschluss	61	66	127	67	91	158
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	179	128	307	174	84	258
	Erstabschluss	170	110	280	156	71	227
	weiterer Abschluss	9	18	27	18	13	31

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

		Studienjahr 2005/06			Studienjahr 2004/05		
Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
32	Journalismus und Informationswesen	182	37	219	98	24	122
	Erstabschluss	176	36	212	95	19	114
	weiterer Abschluss	6	1	7	3	5	8
34	Wirtschaft und Verwaltung	68	67	135	81	82	163
	Erstabschluss	59	48	107	64	65	129
	weiterer Abschluss	9	19	28	17	17	34
38	Recht	138	137	275	167	146	313
	Erstabschluss	101	109	210	138	90	228
	weiterer Abschluss	37	28	65	29	56	85
4	NATURWISSENSCHAFTEN	149	154	303	171	125	296
	Erstabschluss	121	114	235	149	104	253
	weiterer Abschluss	28	40	68	22	21	43
42	Biowissenschaften	106	52	158	133	39	172
	Erstabschluss	93	43	136	119	35	154
	weiterer Abschluss	13	9	22	14	4	18
44	Exakte Naturwissenschaften	22	44	66	25	24	49
	Erstabschluss	17	38	55	20	20	40
	weiterer Abschluss	5	6	11	5	4	9
46	Mathematik und Statistik	4	13	17	2	16	18
	Erstabschluss	3	9	12	1	12	13
	weiterer Abschluss	1	4	5	1	4	5

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Studienjahr 2005/06			Studienjahr 2004/05		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
48 Informatik		17	45	62	11	46	57
	Erstabschluss	8	24	32	9	37	46
	weiterer Abschluss	9	21	30	2	9	11
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN		25	8	33	20	5	25
	Erstabschluss	24	8	32	17	4	21
	weiterer Abschluss	1		1	3	1	4
72 Gesundheitswesen		25	8	33	20	5	25
	Erstabschluss	24	8	32	17	4	21
	weiterer Abschluss	1		1	3	1	4
8 DIENSTLEISTUNGEN		7	19	26	8	5	13
	Erstabschluss	6	16	22	7	4	11
	weiterer Abschluss	1	3	4	1	1	2
81 Persönliche Dienstleistungen		7	19	26	8	5	13
	Erstabschluss	6	16	22	7	4	11
	weiterer Abschluss	1	3	4	1	1	2

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Die Zuordnung der an der Universität Wien eingerichteten Studien zu den „Bildungsfeldern“ (Ebene 1–2 der ISCED-Klassifikation) wurde gemäß § 7 Abs. 2 Wissensbilanz-Verordnung vom Bundesministerium festgelegt.

Zu den in der Tabelle nicht angegebenen Studienabschlüssen vgl. oben die Anmerkungen zu IV.1.1.; auch die Abschlüsse der Universitätslehrgänge sind in der Tabelle nicht enthalten.

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Da an der Universität Wien derzeit noch viele Studierende Diplomstudien studieren, da erfahrungsgemäß die Erfolgsquote in Diplomstudien auf Grund der höheren Anforderungen (z. B. Verfassen einer Diplomarbeit) geringer ist als in Bachelorstudien, da aber der gesellschaftlich-soziale Druck zum akademischen Erstabschluss in gleicher Weise gegeben ist, ist die Studiendauer mancherorts noch lang und die Zahl der Studierenden innerhalb der vorgesehenen Studiendauer zuzüglich Toleranzsemester noch gering. Im Entwicklungsplan der Universität Wien wurde bereits das Vorhaben des Umstiegs von Diplom- auf Bachelor- und Masterstudien festgelegt, welches unter anderem auch zu einer deutlichen Steigerung dieser Kennzahl führen wird. Die strukturelle Benachteiligung der Universität Wien gegenüber anderen Universitäten auf Grund ihres hohen Anteils an Lehramtsstudierenden wird selbst dann noch immer aufrecht bleiben, da die Umstellung der Lehramtsstudien auf die europäische Studienarchitektur derzeit gesetzlich ausgeschlossen ist.

Tatsächlich ist die Zahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer zuzüglich Toleranzsemester an der Universität Wien höher als in der Tabelle angegeben, da gemäß § 9 Abs. 4 Z 2 UniStEV 2004 alle Studienabschlüsse, die in kürzerer Zeit als drei Vierteln der gesetzlichen Studiendauer erfolgten, nicht berücksichtigt werden dürfen, während umgekehrt von den Studienabschlüssen, die in längerer Zeit erfolgten, alle berücksichtigt werden müssen (etwa auch die Studienabschlüsse von Studierenden, die sich wegen ihrer Berufstätigkeit oder auf Grund von [Kinder-]Betreuungspflichten nicht vollzeitlich ihrem Studium widmen können). Die Universität Wien bekennt sich jedoch zur Berücksichtigung dieser Studierenden und setzt verstärkt geeignete Maßnahmen für diese Studierenden (siehe oben I.a). Obwohl die Zahl der „schnellen Studienabschlüsse“, die für die Berechnung gemäß § 9 Abs. 4 Z 2 UniStEV 2004 nicht herangezogen werden dürfen, eigentlich gemäß derselben Rechtsvorschrift eigens ausgewiesen werden müsste, sehen die formalen Vorgaben des Bundesministeriums für die Veröffentlichung der Wissensbilanz (§ 8 Wissensbilanz-Verordnung) die Angabe dieser Zahl nicht vor.

Das Studienangebot der Universität Wien ist wesentlich durch seine Qualität und Vielfalt gekennzeichnet. Da aber in der Tabelle jedes Studium einzeln gewertet wird, werden Studierende, die die Vielfalt an der Universität Wien für ein Doppel- und Mehrfachstudium nützen, selbst dann, wenn sie die Kriterien für das Doppel- oder Mehrfachstudium gemeinsam erfüllen, in der Tabelle nicht berücksichtigt, wenn sie die Kriterien nicht auch für ein bestimmtes einzelnes Studium in voller Höhe erfüllen.

IV.2 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

IV.2.1

Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Semester	Curriculum ¹	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2005/06													
1	ERZIEHUNG	16	5	21	2		2		1	1	18	6	24
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	16	5	21	2		2		1	1	18	6	24
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	57	63	120	9	20	29	1	8	9	67	91	158
21	Künste	14	8	22	1	1	2		1	1	15	10	25
22	Geisteswissenschaften	43	55	98	8	19	27	1	7	8	52	81	133
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	136	114	250	12	8	20	4	11	15	152	133	285
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	49	29	78	4	4	8	3	8	11	56	41	97
32	Journalismus und Informationswesen	8	3	11							8	3	11
34	Wirtschaft und Verwaltung	7	2	9					2	2	7	4	11
38	Recht	72	80	152	8	4	12	1	1	2	81	85	166

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	NATURWISSENSCHAFTEN	70	84	154	19	11	30	18	12	30	107	107	214
42	Biowissenschaften	46	37	83	14	7	21	12	6	18	72	50	122
44	Exakte Naturwissenschaften	22	30	52	5	4	9	6	5	11	33	39	72
46	Mathematik und Statistik	2	11	13					1	1	2	12	14
48	Informatik		6	6								6	6
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAU-GEWERBE		1	1		1	1					2	2
58	Architektur und Baugewerbe		1	1		1	1					2	2
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	7	4	11					1	1	7	5	12
72	Gesundheitswesen	7	4	11					1	1	7	5	12
8	DIENSTLEISTUNGEN		4	4								4	4
81	Persönliche Dienstleistungen		4	4								4	4
Studienjahr 2004/05													
1	ERZIEHUNG	15	4	19							15	4	19
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	15	4	19							15	4	19
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	86	78	164	17	12	29	5	7	12	108	97	205
21	Künste	19	9	28	3	1	4	1	1	2	23	11	34
22	Geisteswissenschaften	67	69	136	14	11	25	4	6	10	85	86	171

36. Stück – Ausgabe am 11.07.2007 – Nr. 213

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	121	145	266	7	6	13	3	10	13	131	161	292
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	38	34	72	3	1	4	3	3	6	44	38	82
32	Journalismus und Informationswesen	10	8	18	1	2	3		2	2	11	12	23
34	Wirtschaft und Verwaltung	3	5	8					4	4	3	9	12
38	Recht	70	98	168	3	3	6		1	1	73	102	175
4	NATURWISSENSCHAFTEN	66	61	127	13	10	23	18	12	30	97	83	180
42	Biowissenschaften	45	27	72	11	5	16	12	9	21	68	41	109
44	Exakte Naturwissenschaften	18	26	44	2	3	5	6	3	9	26	32	58
46	Mathematik und Statistik	2	5	7		2	2				2	7	9
48	Informatik	1	3	4							1	3	4
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	9	4	13				4	3	7	13	7	20
72	Gesundheitswesen	9	4	13				4	3	7	13	7	20
8	DIENTSTLEISTUNGEN		1	1	1		1	1		1	2	1	3
81	Persönliche Dienstleistungen		1	1	1		1	1		1	2	1	3

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Das Merkmal "Art des Doktoratsstudiums" bleibt unberücksichtigt, da es noch keine Abschlüsse in PhD-Doktoratsstudien gibt.

Die Zuordnung der an der Universität Wien eingerichteten Studien zu den „Bildungsfeldern“ (Ebene 1–2 der ISCED-Klassifikation) wurde gemäß § 7 Abs. 2 Wissensbilanz-Verordnung vom Bundesministerium festgelegt.

IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

IV.2.2

Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschaftszweig ¹		Gesamt
1	Naturwissenschaften	1.561,3
11	Mathematik, Informatik	265,5
12	Physik, Mechanik, Astronomie	393,3
13	Chemie	336,0
14	Biologie, Botanik, Zoologie	376,5
15	Geologie, Mineralogie	84,3
16	Meteorologie, Klimatologie	10,0
17	Hydrologie, Hydrographie	5,5
18	Geographie	65,5
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	24,7
2	Technische Wissenschaften	16,2
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	11,0
27	Geodäsie, Vermessungswesen	1,0
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	4,2

Wissenschaftszweig ¹		Gesamt
3	Humanmedizin	272,5
31	Anatomie, Pathologie	1,5
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	19,0
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	188,3
34	Hygiene, medizinische Mikrobiologie	1,0
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	2,7
37	Psychiatrie und Neurologie	17,5
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	42,5
4	Land- und Forstwirtschaft	2,5
43	Forst- und Holzwirtschaft	0,5
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	2,0
5	Sozialwissenschaften	1628,0
51	Politische Wissenschaften	140,8
52	Rechtswissenschaften	512,8
53	Wirtschaftswissenschaften	191,0
54	Soziologie	63,8
55	Psychologie	289,8
56	Raumplanung	

Wissenschaftszweig ¹		Gesamt
6	Geisteswissenschaften	2192,5
61	Philosophie	153,8
64	Theologie	432,0
65	Historische Wissenschaften	541,0
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	605,0
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	231,7
68	Kunstwissenschaften	132,2
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	96,8
Typus von Publikationen		
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	546
	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	1.040
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1.048
Insgesamt	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1.501
	proceedings	381
	Posterbeiträge im Rahmen wissenschaftlicher Fachkongresse	219
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	938

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschaftszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Es ist davon auszugehen, dass die Zahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals tatsächlich deutlich höher ist als in der Tabelle angegeben. Bisher musste die Zahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen nicht zentral statistisch erfasst und ausgewertet werden. Zwar stellte das Bundesministerium gewisse Mittel zur Abdeckung der Mehrkosten der Erstellung der Wissensbilanz bereit, doch waren diese nicht ausreichend, um die flächendeckende Erhebung dieser Kennzahl sicherzustellen.

IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

IV.2.3

Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Vortrags-Typus								
		keynote-speaker			sonstige speaker/presenter			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	Naturwissenschaften	1,0	8,5	9,5	50,4	466,7	517,1	51,4	475,2	526,6
11	Mathematik, Informatik	1,0	1,5	2,5	13,9	145,8	159,6	14,9	147,3	162,1
12	Physik, Mechanik, Astronomie	0,0	2,0	2,0	1,7	132,6	134,3	1,7	134,6	136,3
13	Chemie	0,0	2,0	2,0	5,8	94,0	99,8	5,8	96,0	101,8
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,0	2,0	2,0	21,5	42,3	63,8	21,5	44,3	65,8
15	Geologie, Mineralogie	0,0	1,0	1,0	0,5	3,0	3,5	0,5	4,0	4,5
16	Meteorologie, Klimatologie	0,0	0,0	0,0	3,0	25,0	28,0	3,0	25,0	28,0
18	Geographie	0,0	0,0	0,0	3,0	19,0	22,0	3,0	19,0	22,0
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,0	0,0	0,0	1,0	5,0	6,0	1,0	5,0	6,0
2	Technische Wissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	1,6	1,6	0,0	1,6	1,6
25	Elektrotechnik, Elektronik	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0	1,0	1,0
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,6	0,0	0,6	0,6

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Vortrags-Typus								
		keynote-speaker			sonstige speaker/presenter			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3	Humanmedizin	0,0	0,0	0,0	32,2	72,4	104,7	32,2	72,4	104,7
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,0	0,0	0,0	1,8	7,1	8,9	1,8	7,1	8,9
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,0	0,0	0,0	16,0	32,6	48,6	16,0	32,6	48,6
34	Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,7	0,0	0,7	0,7
37	Psychiatrie und Neurologie	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0	1,0	1,0
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,0	0,0	0,0	14,4	31,1	45,5	14,4	31,1	45,5
5	Sozialwissenschaften	0,5	8,0	8,5	303,7	540,9	844,6	304,2	548,9	853,1
51	Politische Wissenschaften	0,0	0,0	0,0	65,8	43,2	109,0	65,8	43,2	109,0
52	Rechtswissenschaften	0,0	1,0	1,0	32,8	125,0	157,8	32,8	126,0	158,8
53	Wirtschaftswissenschaften	0,0	1,5	1,5	14,0	79,1	93,1	14,0	80,6	94,6
54	Soziologie	0,0	0,5	0,5	9,5	39,0	48,5	9,5	39,5	49,0
55	Psychologie	0,5	1,5	2,0	24,1	42,2	66,4	24,6	43,7	68,4
56	Raumplanung	0,0	0,0	0,0	1,0	6,2	7,2	1,0	6,2	7,2
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,0	0,0	0,0	0,5	1,5	2,0	0,5	1,5	2,0
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,0	3,5	3,5	56,8	126,0	182,8	56,8	129,5	186,3
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,0	0,0	0,0	98,2	70,6	168,8	98,2	70,6	168,8

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Vortrags-Typus								
		keynote-speaker			sonstige speaker/presenter			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
6	Geisteswissenschaften	3,5	9,5	13,0	539,2	1.125,8	1.665,1	542,7	1.135,3	1.678,1
61	Philosophie	3,0	3,0	6,0	38,5	97,8	136,3	41,5	100,8	142,3
64	Theologie	0,0	0,0	0,0	119,5	260,5	380,0	119,5	260,5	380,0
65	Historische Wissenschaften	0,0	1,0	1,0	122,2	282,8	404,9	122,2	283,8	405,9
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	0,5	5,5	6,0	112,6	235,7	348,3	113,1	241,2	354,3
67	Sonstige philologisch-kulturdunkliche Richtungen	0,0	0,0	0,0	61,2	172,5	233,7	61,2	172,5	233,7
68	Kunstwissenschaften	0,0	0,0	0,0	66,2	40,8	106,9	66,2	40,8	106,9
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,0	0,0	0,0	19,2	35,8	54,9	19,2	35,8	54,9
Veranstaltungs-Typus										
Insgesamt	national	2,0	4,0	6,0	718,2	1.761,7	2.479,9	721,2	1.783,7	2.504,9
	international	3,0	22,0	25,0	207,4	445,8	653,2	209,4	449,8	659,2
	Gesamt	5,0	26,0	31,0	925,5	2.207,5	3.133,0	930,5	2.233,5	3.164,0

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Es ist davon auszugehen, dass die Zahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter tatsächlich deutlich höher ist als in der Tabelle angegeben. Bisher musste die Zahl der von WissenschaftlerInnen der Universität Wien gehaltenen Vorträge nicht zentral statistisch erfasst und ausgewertet werden. Zwar stellte das Bundesministerium gewisse Mittel zur Abdeckung der Mehrkosten der Erstellung der Wissensbilanz bereit, doch waren diese nicht ausreichend, um die flächendeckende Erhebung dieser Kennzahl sicherzustellen.

IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

IV.2.4

Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

Wissenschaftszweig ¹	Patenterteilung			Gesamt
	national	EU/EPU	Dritt- staaten	
Insgesamt	0	0	0	0

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Im Betrachtungszeitraum (Kalenderjahr 2006) wurden mehrere Dienstleistungen von MitarbeiterInnen der Universität Wien gemeldet und zum Teil auch von der Universität aufgegriffen und zum Patent angemeldet. Allerdings wurde der Universität im Jahr 2006 auf Grund der Verfahrensdauer vor den Patentbehörden noch kein Patent erteilt; auch nicht auf Grund von Patentanmeldungen aus den Vorjahren.

IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro

IV.2.5

Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Dritt- staaten	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	19.202.597	3.712.099	285.621	23.200.317
11	Mathematik, Informatik	2.074.973	697.167	0	2.772.140
12	Physik, Mechanik, Astronomie	4.703.816	574.500	0	5.278.317
13	Chemie	3.536.660	525.745	0	4.062.405
14	Biologie, Botanik, Zoologie	6.495.874	1.210.939	239.486	7.946.299
15	Geologie, Mineralogie	716.956	172.270	0	889.226
16	Meteorologie, Klimatologie	360.461	74.802	0	435.263
17	Hydrologie, Hydrographie	427.437	0	0	427.437
18	Geographie	364.855	288.366	0	653.221
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	521.566	168.310	46.134	736.010

36. Stück – Ausgabe am 11.07.2007 – Nr. 213

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Dritt- staaten	Gesamt
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	293.250	76.934	0	370.184
21	Bergbau, Metallurgie	74.113	0	0	74.113
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	19.410	0	0	19.410
23	Bautechnik	1.503	0	0	1.503
24	Architektur	214	0	0	214
25	Elektrotechnik, Elektronik	31.886	0	0	31.886
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	34.686	30.825	0	65.511
27	Geodäsie, Vermessungswesen	26.558	0	0	26.558
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	104.881	46.109	0	150.990
3	HUMANMEDIZIN	908.316	314.424	31.589	1.254.329
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	128.905	17.300	0	146.205
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	190.120	244.694	31.589	466.403
34	Hygiene, medizinische Mikrobiologie	143.723	0	0	143.723
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	138.578	0	0	138.578
37	Psychiatrie und Neurologie	4.310	0	0	4.310
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	302.680	52.429	0	355.109
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	107.028	32.445	0	139.473
41	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	11.803	0	0	11.803
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	95.225	32.445	0	127.670

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Dritt- staaten	Gesamt
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	6.730.144	1.294.471	12.352	8.036.967
51	Politische Wissenschaften	598.127	505.374	0	1.103.500
52	Rechtswissenschaften	588.857	78.500	0	667.357
53	Wirtschaftswissenschaften	1.181.758	50.407	0	1.232.165
54	Soziologie	1.638.982	271.638	0	1.910.620
55	Psychologie	874.818	91.782	0	966.599
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	22.122	17.449	0	39.571
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	518.338	34.089	12.352	564.778
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1.307.142	245.234	0	1.552.376
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	5.047.721	924.848	103.347	6.075.917
61	Philosophie	786.007	0	0	786.007
64	Theologie	100.068	36.951	0	137.019
65	Historische Wissenschaften	1.731.417	390.026	0	2.121.443
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	1.514.994	361.027	17.088	1.893.109
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	371.416	92.862	86.259	550.537
68	Kunstwissenschaften	424.635	83	0	424.718
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	119.184	43.900	0	163.084

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Dritt- staaten	Gesamt
Auftrag-/Fördergeber-Organisation					
	EU	0	5.336.517	0	5.336.517
	Bund (Ministerien)	5.703.425	0	0	5.703.425
	Land	292.982	0	0	292.982
	Gemeinden und Gemeindeverbände	119.800	0	0	119.800
	FWF	14.402.567	0	0	14.402.567
Insgesamt	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	1.874.846	185.056	12.352	2.072.253
	Unternehmen	2.601.806	306.114	31.589	2.939.508
	Gesetzliche Interessenvertretungen	59.373	0	0	59.373
	Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	1.008.860	33.866	73.693	1.116.419
	sonstige	6.225.399	493.668	315.274	7.034.342
	Gesamt	32.289.058	6.355.221	432.908	39.077.187

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Die genannten Mittel sind zweckgebunden und stehen der Universität nicht zur freien Verfügung, da sich die Universität bzw. die Projektleiterinnen und Projektleiter im Gegenzug vertraglich zur Durchführung bestimmter Vorhaben im Bereich der Forschung und Entwicklung verpflichtet haben.

V. Resümee und Ausblick

Der Universität Wien als größter Bildungs- und Forschungseinrichtung Österreichs kommt eine ganz besondere Verantwortung im Bereich der Schaffung, Vermittlung und Bewahrung von Wissen zu.

Die Vielfalt des an der Universität Wien vorhandenen Wissens schafft optimale Voraussetzungen für neue Erkenntnisse: Innovationen und neue fachliche Entwicklungen finden oft an den Schnittstellen der Fächer, durch eine neue Kombination unterschiedlicher Herangehensweisen und Methoden statt. Die Vernetzung innerhalb des breiten Spektrums von Wissenschaftsdisziplinen der Universität Wien (und auch die Anbindung an Partnerinstitutionen) bietet dafür einen hervorragenden Nährboden. Doch selbst auf diesem Nährboden der Vielfalt sind grundlegende Erkenntnisse nicht oder nur bedingt planbar: Wie in der Vergangenheit und in der Gegenwart wird auch in der Zukunft der Erwerb von Wissen aus purer Neugier ein wesentliches Element bleiben. Die Universität Wien versucht daher, jene Rahmenbedingungen zu schaffen, die das Finden von neuen Erkenntnissen fördern, indem sie unter Beibehaltung ihrer fachlichen Breite eine gut begründete Schwerpunktsetzung vorgenommen hat.

Die Kennzahlen der Wissensbilanz zeigen Stärken und Schwächen der Universität Wien auf. Neben der Zielsetzung, vorhandene Stärken zu stärken, hat sich die Universität Wien gerade im Zuge ihrer Entwicklungsplanung auch mit den eigenen Schwächen beschäftigt und Strategien und Maßnahmen entwickelt, um diesen zu begegnen. Die Universität Wien hat sich in ihrem Entwicklungsplan folgende strategische Leitlinien gesetzt, die alle das Ziel haben, neues Wissen zu finden und das vorhandene Wissen zu wahren, besser zu vermitteln sowie international sichtbarer zu machen:

- Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit, Positionierung im Kreis der besten Forschungsuniversitäten Europas
- Entwicklung von einer Lehrveranstaltungsanbieterin zur international anerkannten Vermittlerin von „Bildung“ und „Kompetenz“, Positionierung im europäischen Bildungsraum mit attraktivem Studienangebot (europäische Studienarchitektur, Vernetzung der Studien, Ausbau der Doktoratsstudien)
- Stärkung der Bedeutung als international attraktives Zentrum für junge, innovative WissenschaftlerInnen, insbes. aus Zentraleuropa
- Verbesserung der Rahmenbedingungen des Studiums und des wissenschaftlichen Arbeitens durch Verbesserung der administrativen Leistungen
- Anwendung von Qualitätskriterien, die internationalen Standards entsprechen

Da das Wissen an der Universität Wien von ihren WissenschaftlerInnen und Studierenden getragen wird, ist es wesentlich, gerade dem „Humankapital“ besondere Bedeutung beizumessen: Die Universität Wien hat sich das Ziel gesetzt, JungwissenschaftlerInnen vermehrt zu fördern und die international besten WissenschaftlerInnen für die Universität Wien zu gewinnen. Im Jahr 2006 sind hier durch die Umsetzung der strategischen Vorgaben des Entwicklungsplans, etwa durch die Initiativkollegs mit internationalen DoktorandInnen, durch verstärkte Maßnahmen der Qualitätssicherung in Berufungsverfahren und durch die Berufung hervorragender WissenschaftlerInnen bereits wichtige Schritte gelungen. In der Lehre arbeitet die Universität Wien konsequent an der Verbesserung der Studienbedingungen für Studierende und an der weiteren Umsetzung des Bologna-Prozesses, um das gesetzte Ziel, eine internationale Vermittlerin von „Bildung“ und „Kompetenz“ zu sein, zügig zu erreichen.

36. Stück – Ausgegeben am 11.07.2007 – Nr. 213

Die an Europa orientierte Universität Wien wirkt auf Grund ihrer Vielfalt und Breite prägend auf die österreichische Wissensgesellschaft und auf die Kompetenz zukünftiger Generationen von AbsolventInnen.

Der Vorsitzende des Universitätsrats:
Kothbauer